

Rotblau

NR. 51 / APRIL 2022

MAGAZIN



ADAM SZALAI

Grosser Stürmer, grosses Interview

EHC BASEL

Von damals bis heute



FR 8.-
EUR 7.-

 NOVARTIS

 adidas

 Basler
Kantonalbank

 FELTSCHLÖSSCHEN

 hoffmann
automobile

 Sunrise
Smart Stadium Partner

Im Herzen mit dabei.



Über 15 Jahre lang haben wir dem FC Basel 1893 als Premium-Partnerin den Rücken gestärkt. Als Fans bleiben wir unserem FCB ein Leben lang erhalten. Von Basel. Für Basel.

Manchmal ...

... geht es etwas länger als geplant. Wir hatten eigentlich vor (und dies im letzten Editorial auch so angekündigt), das «Rotblau Magazin» im 2022 in einem komplett neuen Kleid und mit überarbeitetem Inhalt zu präsentieren. Für die erste Ausgabe in diesem Jahr hat es nun aber noch nicht ganz gereicht – der Teufel liegt bekanntlich im Detail. Das nächste Heft wird aber nicht wiederzuerkennen sein, darauf dürfen Sie sich verlassen, liebe Leserinnen und Leser. Unser FCB-intern angewachsenes Grafik-Design-Team ist unter Hochdruck daran, nebst vielen anderen «FCB-Outputs» auch das «Rotblau Magazin» einer Erfrischungskur zu unterziehen.

... kommt es anders als man denkt. Aufgrund verschiedener Umstände hatten wir angedacht, das «Rotblau Magazin» nicht mehr vom FCB aus in Eigenregie weiter zu produzieren. Der Grossteil der Produktion sollte ausgelagert werden, wobei der FCB natürlich bei der Inhaltsplanung und der Abnahme weiterhin stark involviert geblieben wäre. Aber eben – manchmal kommt es anders, als man denkt: Zumindest bis auf Weiteres entsteht das Flaggschiff unserer Rotblau-Prints wie seit vielen Jahren von A bis Z direkt in der guten rotblauen FCB-Stube. Wir haben unsere internen Ressourcen und Kapazitäten sowohl im redaktionellen als auch im gestalterischen Bereich gebündelt und arbeiten weiterhin mit grosser Leidenschaft an einem möglichst lesenswerten und attraktiven Heft.

... muss man auch in einem Rotblau-Editorial ein paar Zeilen über Fussball schreiben und das Kind beim Namen nennen, auch wenn es schmerzt. Deshalb hier gerne eine fundierte Einordnung der aktuellen Situation: In der laufenden Saison besteht sodann tatsächlich die Möglichkeit, dass der FCB nicht mehr mit grossem

Abstand Schweizer Meister wird. Im Moment des Niederschreibens dieser Zeilen beträgt der Vorsprung des Leaders FC Zürich auf den zweitplatzierten FCB immerhin zwölf Punkte, bei neun verbleibenden Spielrunden. Rein rechnerisch ist selbstverständlich noch immer alles möglich, und solange darf man im Joggeli-Umfeld auch die Hoffnung auf die Neuauflage einer «Uffholjagd» nicht aufgeben. Sollte sich der FCZ aber nicht mehr einfangen lassen und seine zugegebenermassen gar nicht mal so miserable Saison am Ende krönen, wäre er einer von gerade mal vier Clubs, die seit dem ersten FCB-Titel der «Neuzeit» (2002) Schweizer Meister werden konnten. In den 20 Saisons seither stemmten jeweils entweder die Basler (12), GC (1), der FCZ (3) oder YB (4) den Pokal in die Höhe. Der letzte «andere» Meister war der FC St. Gallen im Jahr 2000.

... ist übrigens ein Synonym für das Wort «mitunter». Das wollte ich schon lange einmal loswerden (dann schalte ich den Schlaumeier-Modus direkt wieder aus, versprochen). Mitunter wird mitunter als Synonym für unter anderem verwendet, was aber nicht nur mitunter, sondern immer falsch ist. Mitunter ist nämlich gemäss Duden und allen anderen zuverlässigen Quellen gleichbedeutend mit manchmal, bisweilen, gelegentlich, von Zeit zu Zeit. Aber eben nicht mit unter anderem. So, hätten wir das.

... bleibt einem Schreiberling am Ende eines Editorials aus Gründen der Wiedergutmachung (für den behelligenden «mitunter-Exkurs») und mangels weiterer Ideen nicht mehr viel anderes übrig, als Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ganz einfach viel Freude bei der Rotblau-Lektüre zu wünschen. Was ich hiermit tue und Sie aus dem St. Jakob-Turm herzlich grüsse – hoffentlich auf bald im Joggeli!

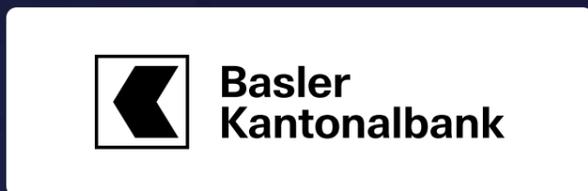
 *Remo Meister*



LEADING PARTNER



PREMIUM PARTNER



BUSINESS PARTNER



CLUB PARTNER



Inhalt

ROTBLAU MAGAZIN NR. 51
APRIL 2022

EDITORIAL	
Manchmal ...	3
OBJEKTIV	
Fantastische Choreo	8
INTEAM	
Interview mit Adam Szalai	10
UNSERE NACHBARN	
Schweizer Meister EHC Basel	18
DR. FUSSBALL	
Das grosse rotblaue Quiz	24
DIE MITARBEITERIN	
Elena Reinmann	26
BALLERINA	
FCB-Spielerin Tyara Buser	28
33	
3 Mal 11 Fragen	32
SOZIALES	
«Zämme schutte» und FCB-Kids Camps	34
UECL	
14 Bilder zu 14 Spielen	38

SPIELTRIEB	
Suche nach Konstanz	41
BANALYSE	
«Kurzfutter» zum EuroAirport, Fitpass und zu Rose Bikes	51
TORHEIT	
Nachwuchsförderung	54



Rotblau Magazin Nr. 51, 21. Jahrgang
April 2022
ISSN: 1660-087
Auflage: 20 000

Herausgeber/Redaktion
FC Basel 1893 AG, Medien
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 61 375 10 10
Fax +41 61 375 10 11
Mail rotblau@fcb.ch

Redaktionelle Verantwortung
Remo Meister
Caspar Marti

Autorinnen/Autoren
Seraina Degen, Martin Dürr,
Fabio Halbeisen, Guido Herklotz,
Andrea Neyerlin, Lukas Müller,
Andreas W. Schmid

Fotos
Luca Cavegn, FCB-Archiv, Freshfocus,
iStock, Uwe Zinke, ZVG

Anzeigenleitung
Vanessa Frauchiger

Anzeigen
FC Basel 1893 AG, Anzeigen
Birsstrasse 320 A
CH-4052 Basel
Telefon +41 61 375 10 10
Fax +41 61 375 10 11
Mail inserate@fcb.ch

Layout
Friedrich Reinhardt Verlag
Romana Stamm
r.stamm@reinhardt.ch

Druck
Werner Druck & Medien AG
Leimgrubenweg 9
CH-4001 Basel

IMPRESSUM

Abonnemente
Reinhardt Media Service
Rheinsprung 1
CH-4001 Basel
Telefon +41 61 264 64 50
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Einzelpreis
CHF 8.00/EURO 7.00

Abonnement
CHF 40.00/EURO 35.00

Organ
«Rotblau Magazin» ist das offizielle
Magazin der FC Basel 1893 AG für
Mitglieder sowie Inhaberinnen und
Inhaber von Jahreskarten des FC Basel
1893. Das Magazin ist via Kioskverkauf
oder Abonnemente auch allen anderen
zugänglich. Der Nachdruck von Text und/
oder Illustrationen ist nicht erlaubt.
Für unverlangt erhaltene Manuskripte
oder Illustrationen lehnen Verlag und
Redaktion jede Haftung ab.

Auch der letzte Auftritt sitzt: Die Muttenserkerve begeistert mit ihrer Choreo beim letzten Spiel einer starken UECL-Kampagne.



ADAM SZALAI

«Ich weiss, dass ich keine 20 mehr bin»



Seit Mitte Februar trägt Adam Szalai das FCB-Leibchen. Im Interview mit dem «Rotblau Magazin» erzählt der 34-jährige Ungar, wie er Arzt werden wollte, aber Fussballer wurde, und weshalb er in Mainz plötzlich als Schlagzeuger bei den «Bruchweg-Boys» mitspielte, obwohl er das Instrument nicht beherrschte. Und er erinnert sich an einen Zoff mit Stephan Lichtsteiner im Spielertunnel.

TEXT: ANDREAS W. SCHMID | FOTOS: LUCA CAVEGN

ERNEUERBAR STATT AUSGELAUGT

Gemeinsam mit Ihnen treiben wir die erneuerbare, klimaschonende Energieversorgung voran – effizient und wirtschaftlich.

MACH DEN
KLIMADREH!

iwb.ch/klimadreh

von natur aus
klimafreundlich

iwb

«Rotblau Magazin»: Adam, dein Transfer ging am Deadline Day Mitte Februar im Schnellzugstempo über die Bühne und dazu passend im ICE. Hattest du überhaupt Zeit, um über die jetzige Mannschaft zu recherchieren?

Adam Szalai: Ich hatte immerhin drei, vier Stunden Zeit, da lässt sich schon das eine oder andere nachschauen. Vor allem, was in den letzten Wochen ging. Aber ganz vorne muss man bei einem Club wie dem FC Basel nicht anfangen. Ich bin schon lange im Fussballgeschäft dabei, der Verein ist in Europa eine feste Grösse, die man kennt.

Was gab den Ausschlag, dass du das Ticket nach Basel löstest?

Manchmal muss man sich in einer Sache schnell entscheiden. Ich habe mich dabei auch auf mein Gefühl verlassen und spürte, dass ich mich auf diese Herausforderung freue. Also sagte ich zu. Ob es richtig ist, weiss man nie im Voraus. Egal, wie viel Zeit man für eine Entscheidung zur Verfügung hat. Wichtig war auch, weshalb mich der FC Basel in seiner Mannschaft wollte. Ich weiss, dass ich keine 20 mehr bin und es für mich in meinem Alter nicht mehr darum geht, hier zu einem Spieler zu reifen, der das Zeug zum Weltstar hat ...

... so wie Mohammad Salah ...

... sondern, dass die Situation in Basel gerade etwas kompliziert ist und ich mit meiner Erfahrung und meiner Einstellung den jüngeren Spielern weiterhelfen kann – im Training, aber auch im Spiel, wenn ich die Gelegenheit dazu bekomme.

Es ist auch eine Wiederbegegnung mit Fabian Frei, Taulant Xhaka und Valentin Stocker: 2013 trafst du in der Champions League mit Schalke 04 auf den FCB. Hast du dich bei ihnen entschuldigt?

Wofür denn (lacht)?

Für das Abseitstor, das Schalke erzielte. Gleich vier Spieler von euch, inklusive dir, standen im Offside, doch der italienische Schiedsrichter Paolo Tagliavento liess den Treffer gelten. Mit dem Tor zum 2:0 war das Ausscheiden des FCB endgültig besiegelt.

Darüber haben wir bisher nicht geredet. Und wenn ich ganz ehrlich bin, ist mir eher das Hinspiel hier im St. Jakob-Park in Erinnerung geblieben. Ich denke vor allem an die Aktion von Greenpeace gleich nach Spielbeginn, die irgendwie surreal war. Die Stimmung während des Spiels in diesem vollen Stadion war richtig geil. Auch

daran erinnerte ich mich, als die Anfrage von Basel kam. Der FC Basel ist ein Traditionsverein, das zeigt sich auch darin, dass sehr schnell grosse Emotionen im Spiel sind – egal, ob man gut oder schlecht gespielt hat. Mir gefällt das.

Blicken wir auf deine Anfänge im Fussball zurück. Dein Vater war Wasserballer, du selber spieltest Handball. Es war also nicht selbstverständlich, dass du Fussballer wurdest, oder doch?

Wasserball war in Ungarn lange sehr wichtig, vor allem, als der ungarische Fussball international nicht mehr viel zustande brachte. Ich aber spielte Handball und Fussball. Irgendwann ging beides nicht mehr nebeneinander her, und so musste ich mich entscheiden. Zehn von elf Personen aus meinem Umfeld rieten mir zum Handball, vielleicht auch wegen meiner Grösse. Ich aber entschied mich für den Fussball.

Hier kommt deine Grösse ja auch zur Geltung.

Ja, vielleicht (lacht). Ich hatte schon früh den Traum, dass ich eines Tages in der ungarischen Fussball-Nationalmannschaft spielen wollte. Obwohl es nun schon 70 Jahre her ist, dass Ungarns Nationalteam



Weltklasse war, sind die grossen Namen wie etwa Ferenc Puskas aus jener Zeit immer noch präsent. Auch während meiner Zeit bei Real Madrid begegnete ich ihm überall. Die damaligen Erfolge Ungarns waren für die späteren Generationen aber eine Bürde. Ständig wurden sie mit den Helden von damals verglichen, das war nicht einfach. Umso schöner der Lichtblick, dass wir uns nun zweimal für die EM qualifiziert haben. Für Ungarns Fussball ist das eine grosse Sache.

Wie bist du aufgewachsen?

Mit viel Fussball. Wenn ich das mit der Schule von heute vergleiche, war das damals anders. Wir hatten viel mehr Freizeit, die wir mit Fussball füllten. Dass ich ein guter Schüler war, machte es noch einfacher. Ich wollte ursprünglich Arzt werden und besuchte ein Gymnasium mit Schwerpunkt Biologie. Als ich 15 ½ Jahre alt war, flatterte das Angebot des VfB Stuttgart ins Haus, dass ich in dessen Nachwuchsabteilung wechseln könne. Ich war bei Spielen mit Ungarns Junioren-Nationalteam gescoutet und zu ein paar Tagen Probetraining nach Stuttgart eingeladen worden. Da zeigte sich, dass es zusammenpasst. So entschied ich mich für den Fussball und beendete meine mögliche Karriere als Arzt vorzeitig.

Strafraum statt Arztzimmer. Welches Gefühl überwog, als du zum VfB wechseltest? Stolz? Unsicherheit?

Mit 16 von zu Hause in ein Fussball-Internat zu gehen und dann noch, ohne dass man die Sprache spricht, war natürlich nicht einfach. Angst hatte ich damals aber nicht. Dafür war ich zu jung. Angst ist eher ein Gefühl, das mit zunehmendem Alter kommt – wenn man ein Bewusstsein dafür entwickelt hat, was alles passieren könnte. Damals war ich einfach nur stolz, dass ich dieses Angebot bekommen hatte.

Im Stuttgarter Nachwuchs begegnetest du erstmals Thomas Tuchel, einer der prägenden Figuren der Generation «Laptop-Trainer». Wie war er?

Er war damals Co-Trainer und noch sehr jung. Man hat aber sofort seine Leidenschaft für den Fussball gespürt. Das ist schon so lange her, dass ich nicht mehr viele Erinnerungen an damals habe. Viel besser erinnere ich mich an die Zeit, als er mich später von Real Madrid zu Mainz holte. Da hatten wir eine wirklich schöne Zeit zusammen.

Warum hattest du zuvor überhaupt zu Real Madrid in die zweite Mannschaft

gewechselt? Sahst du ernsthaft eine Möglichkeit, dass du dich von dort in die Starttruppe mit Cristiano Ronaldo, Raul oder Ruud van Nistelrooy spielen könntest?

Nach der Jugendzeit spielte ich ein Jahr lang in der zweiten Mannschaft von Stuttgart. Ende Saison war aber nicht sicher, wie es für mich weitergehen würde. Es war nicht sicher, ob ich den Sprung in die Bundesliga-Mannschaft schaffe. Als dann die Anfrage von Real Madrid kam, sah ich da die besseren Perspektiven für mich. Nicht, dass ich dachte: In einem halben Jahr spiele ich an der Seite von Ronaldo oder so. Ein Blick auf die Namen im Kader von Real genügte, um zu wissen, dass das sehr schwierig werden würde. Da war ich immer realistisch. Also nahm ich mir vor, erst mal in der zweiten Mannschaft so gute Leistungen wie möglich zu zeigen. Dann würde man sicher auf mich aufmerksam werden. Zumindest diesen Traum hatte ich. Und er wurde ja auch wahr, indem ich ins Champions League-Kader hineinrutschte.

Wie hast du davon erfahren? Hängt da plötzlich ein Spieleraufgebot an der Garderobenwand?

Ich habe es von meinem Trainerteam erfahren und mich natürlich sehr gefreut. Nach dem Training in der Garderobe kam dann Ruud van Nistelrooy zu mir und war der erste, der mir dazu gratuliert hat – diesen Moment werde ich nie mehr vergessen.

Wie begegnetest du den Real-Stars und wie sie dir? Sahst du ihnen aus nächster Nähe mit offenem Mund zu, oder verliert sich das nach ein paar Trainings?

Es war mir einfach eine sehr besondere Ehre, in einem Team mit so viel Qualität und so vielen Topspielern mittrainieren zu können. Ich war jeden Tag über jede einzelne Einheit einfach nur glücklich. Neben dem Platz waren alle sehr vorbildlich im Um-



gang miteinander, sodass ich nur positiv über diese Zeit reden kann. Es war jetzt nicht so, dass sie mich zum Abendessen einluden, aber ich spürte grossen Respekt auch für die Spieler in der zweiten Reihe.

Von Cristiano Ronaldo heisst es immer, er sei der Fleissigste, komme als Erster und gehe als Letzter. Kannst du das bestätigen?

Ich habe das nicht mehr so genau in Erinnerung. Aber wenn man ihn, diese Maschine aus Muskeln, anschaut, dann muss man daran glauben, dass es wohl so ist, wie alle sagen. Wie ich vorhin schon erwähnt habe, ist die Ansammlung von Stars bei Real Madrid riesig. Aber Ronaldo stach trotzdem heraus. Letzten Sommer spielten wir mit Ungarn an der Fussball-EM gegen Portugal und Ronaldo – oder umgekehrt. Da habe ich live miterlebt, auf welchem Level er immer noch ist.

Thomas Tuchel holte dich von Real nach Mainz. Dort gelang dir etwas ganz Besonderes: das schnellste Tor der Bundesliga-Geschichte nach einer Balleroberung. Wie lange dauerte es, bis der Ball drin war?

Das war gegen Bremen, richtig? Irgendetwas zwischen 13 und 14 Sekunden.

Es ging sogar noch schneller: 12,6 Sekunden. Wie hast du das geschafft?

Das Besondere war eben, dass es so schnell ging, obwohl der Gegner Anspiel hatte. Andreas Ivanschitz eroberte den Ball und spielte ihn von links in die Mitte, wo ich zur Stelle war. Eine coole Sache.

In Mainz wurdest du zum Schlagzeuger: Mit Lewis Holtby und André Schürrle imitiertest du jeweils nach einem Tor an der Eckfahne eine Musikband, sodass ihr die «Bruchweg-Boys» genannt wurdet. Wie kam es dazu?

Die beiden haben damit angefangen. André Schürrle spielte Luftgitarre, Lewis Holtby tat so, als würde er singen. Als ich dann auch traf, nahmen sie mich dazu. Also setzte ich mich ans Schlagzeug (lacht).

Spielst du wirklich Schlagzeug?

Nein, nur damals bei Mainz auf dem Spielfeld.

War es die beste Zeit deiner Karriere?

Es war sicher eine super Zeit. Wir gewannen die ersten sieben Spiele, auch gegen Bayern München. Ich traf so oft wie nie in meiner Karriere. Trotzdem waren auch die anderen Stationen wichtig. Ich habe über-

all etwas mitgenommen, auch wenn es manchmal schwieriger war.

Bei Hoffenheim spieltest du unter Trainer Julian Nagelsmann, der seitdem eine grossartige Karriere hingelegt hat und nun bei Bayern München einen hervorragenden Job macht. Ein Wort zu ihm.

Er ist unfassbar. Man muss sich das vorstellen: Du bist 28 und damit genau gleich alt wie dein Trainer. Aber jedes Mal, wenn ich aus einer Taktikbesprechung herauskam, dachte ich: Der muss älter sein, solch ein Wissen und eine klare Idee, solch eine Kreativität auf höchstem Niveau kannst du mit 28 unmöglich haben. Wir haben es mit ihm dann auch in die Champions League geschafft.

Du hast in Clubs unter 21 Trainern gearbeitet. Gar nicht glücklich wurdest du nach deiner Rückkehr zu Mainz unter Achim Beierlorzer, der dich gar suspendierte. Woraufhin die gesamte Mannschaft streikte. Was ging da schief?

Es lief nicht gut, wir gerieten in eine Abwärtsspirale. Trotzdem hatte ich deswegen keine schlechten Gefühle, auch heute noch nicht. Ich versuche immer das Gute aus einer Situation herauszuziehen, wenn man unten durchmuss.

Das sagt sich immer so leicht.

Es ist aber so. Ich nehme das Positive mit. Dass eine Mannschaft in dieser schwierigen Situation so für einen Spieler einsteht, hatte ich in dieser Form noch nie erlebt. Dafür werde ich immer dankbar sein. Es stimmt, dass die erste Zeit bei Mainz mit den Bruchweg-Boys toll war. Aber diese Aufgabe war viel, viel grösser, sie war die grösste meiner Karriere. Wir standen mit so wenigen Punkten da, hatten nach 17 Spieltagen nur sieben Zähler auf dem Konto. Dann starteten wir eine unglaubliche Aufholjagd und schafften noch den Klassenerhalt.

Wer war der unangenehmste Gegenspieler, den du jemals hattest?

Da gab es viele in all den Jahren. Aber besonders unangenehm in Erinnerung sind mir die Duelle gegen die beiden Innenverteidiger von RB Leipzig geblieben, Ibrama Konaté und Dayot Upamecano. Ich hatte jedes Mal das Gefühl, dass ich gegen eine Wand anrennen würde. Es ist kein Zufall, dass Konaté heute bei Liverpool und Upamecano bei Bayern München spielt.

In der ungarischen Nationalmannschaft bist du Captain. Die Qualifikation für die WM in Katar habt ihr nur knapp verpasst. Was war entscheidend?

Wir hätten nicht zweimal gegen Albanien verlieren dürfen. Das machte den Unterschied.

Du hast bisher ein einziges Mal gegen die Schweiz gespielt, 2016 in der Qualifikation für die WM in Russland. Ungarn verlor in Budapest 2:3.

Natürlich kann ich mich an meine beiden Tore erinnern, aber auch, dass ich mit Stephan Lichtsteiner nach der Partie ein kleines, emotionales Wortgefecht im Spielertunnel hatte (lacht).

Konntest du das mit ihm hier auf dem FCB-Campus, wo er ja den Nachwuchs trainiert, bereits klären?

Ich weiss nicht mal mehr, weshalb wir uns zofften. Da gibt es nichts mehr zu klären. Abgesehen davon glaube ich nicht, dass Stephan sich bei seiner Karriere mit seinen Hunderten von Spielen auf höchstem Niveau noch an diese paar Minuten im Spielertunnel mit Adam Szalai erinnern kann.

Dass Ungarn trotz deiner beiden Treffer am Ende leer ausging, hattet ihr wem zu verdanken?

Breel Embolo?

Nein, Valentin Stocker. Er erzielte in der 89. Minute das 3:2 für die Schweiz. Das war sicher unerfreulich für euch.

Welches war aber dein schönstes Spiel mit Ungarn?

Da nenne ich das Eröffnungsspiel an der Europameisterschaft 2016 gegen Österreich. Nach 44 Jahren endlich wieder an einer EM dabei zu sein, war besonders. Dass wir 2:0 gewannen und ich das erste Tor schoss, machte es noch besser.

Zlatan Ibrahimovic ist dein fussballerisches Vorbild. Hast du im Sinn, wie er auch noch mit 40 Jahren zu spielen?

Nein, das ist ausgeschlossen. Schon rein körperlich. Er hingegen sieht mit seinen 40 Jahren viel jünger aus. Was kein Zufall ist, wenn man seinen Körper anschaut.

Wirst du nach deiner Karriere im Fussballgeschäft bleiben?

Ich habe einige Ziele im Kopf, die ich später einmal verfolgen möchte. Mehr verrate ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.




PLANZER PAKET – CLUB PARTNER DES FCB

Als **Paketservice in Familienhand** freut es uns sehr, dass wir uns **exklusiver Transportdienstleister** für den **nationalen Paketversand des FCB-Fanshops** nennen dürfen. Wir stellen **Pakete bis 30 kg** in der Schweiz und im Ausland zu. Dank unserem flächendeckenden Güterbahnnetz mit **13 eigenen Bahncentern** transportieren wir Sendungen emissionsarm über Nacht in die Zielregion. Dies spart Zeit und ist umweltfreundlich.

Das dürfen Sie von uns erwarten:

- **Persönliche Ansprechpartner** – keine 0900er-Hotline
- **Einwandfreie Zustellung Ihrer Pakete** aufgrund fix zugeteilten Stellplätzen im Fahrzeug
- **Regionale Kultur** – unsere Mitarbeitenden sprechen Ihre Sprache bzw. die Ihrer Empfänger
- **Hohe Flexibilität bei der Zustellung Ihrer Pakete** durch eine dynamische Tourenplanung (Sie können Ihre Pakete bis einen Tag vor der Auslieferung umleiten)
- **Gut bezahlte Mitarbeitende** – als Familienunternehmen liegt uns eine faire Entlohnung sehr am Herzen

Du bist auch Eigentümer einer Metallbearbeitungsfirma in Ungarn mit über 50 Mitarbeitenden. Wie sehr bist du in das Unternehmen involviert?

Wenn du so an einer Firma beteiligt bist, möchtest du natürlich, dass alles bestmöglich läuft. Wir arbeiten auch mit Unternehmen hier in der Schweiz zusammen.

Dann kannst du dich mit David Degen auf Augenhöhe unterhalten, von Unternehmer zu Unternehmer.

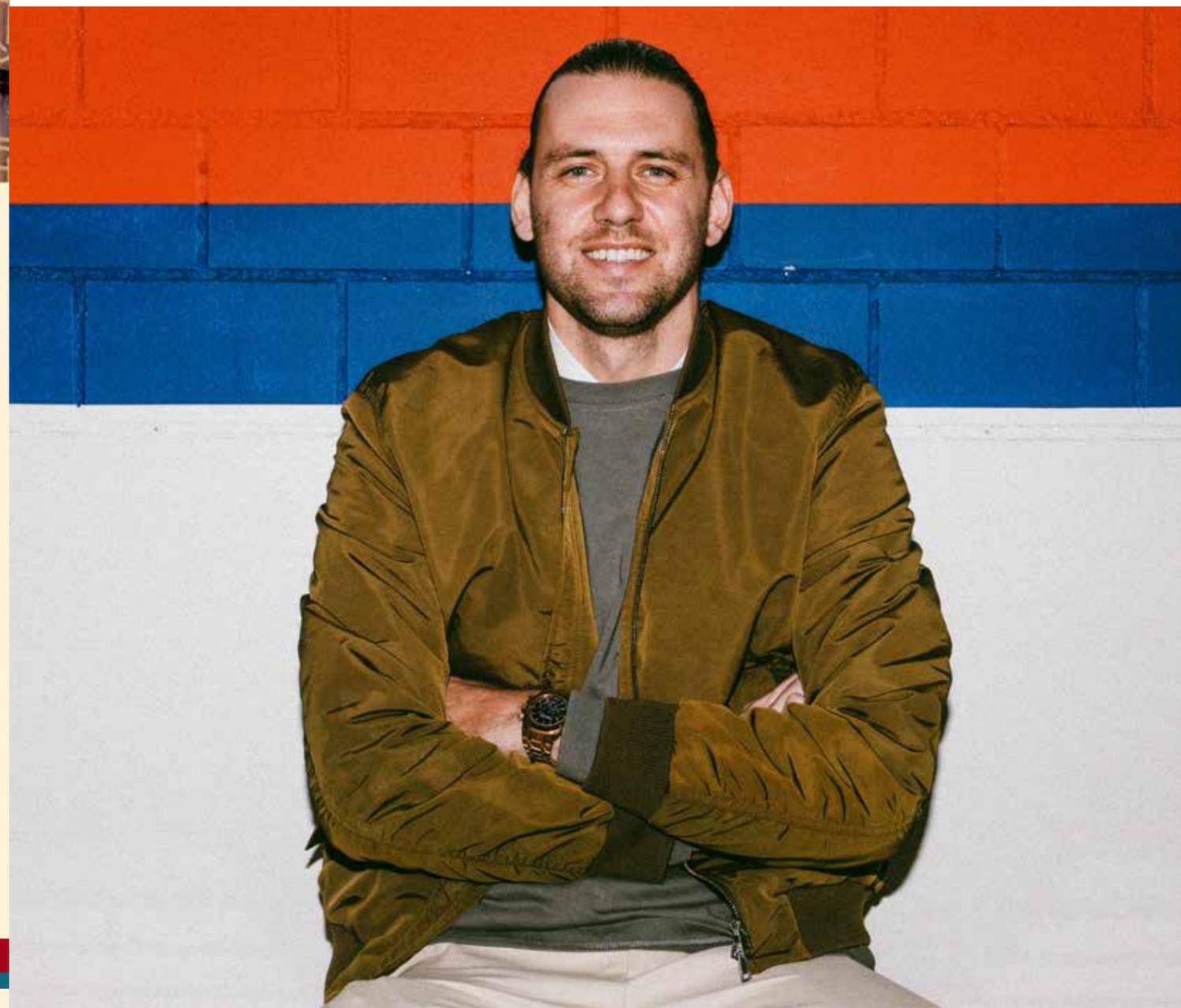
Ja, aber er ist Besitzer eines Fussballvereins. Das ist ein ganz anderes Kaliber und auch ein ganz anderes Feld.

Du bist Philanthrop und hast eine eigene Stiftung für Krankenhäuser und kranke Kinder gegründet. Um was geht es dabei genau?

Wir haben uns nun in der vergangenen Stunde viel über Fussball unterhalten und darüber, welche Gefühle er auslöst. Im Vergleich zu dem, was ich in meiner Stiftung erlebe, ist das allerdings alles unwichtig. Nirgendwo habe ich ein besseres Gefühl, als wenn ich Familien, die um ihr krankes Kind bangen, mit unserer Unterstützung wieder Hoffnung schenken kann. Auch hier möchte ich wissen, was vor sich geht. Deshalb habe ich direkten Kontakt mit den Betroffenen und treffe sie nicht nur einmal, sondern regelmässig. Denn diese Krankheiten sind oft langwierig und nicht einfach nach ein paar Tagen vorbei.

Du selber musstest vor Weihnachten vergangenen Jahres ins Krankenhaus, um etwas Gutartiges im Kopf zu entfernen. Spürst du noch etwas?

Ich habe am Anfang des Interviews gesagt, dass man sich mit zunehmendem Alter mehr Gedanken oder auch Sorgen macht. Vor der OP an der Uniklinik Heidelberg kam ich schon ein paar Tage ins Grübeln. Aber ich habe dann relativ rasch entschieden, dass eine Operation vielleicht nicht der einfachste, aber für mich der beste Weg ist. Die ersten Tage nach so einem Eingriff waren nicht leicht, doch nun ist das Ganze für mich abgeschlossen ... nach dem Kopfballtor gegen Lausanne gleich im ersten Spiel erst recht (lacht).





EHC BASEL

Hockeyhelden von damals bis heute

Der im Februar 1932 gegründete EHC Basel hat im Verlauf seiner bisherigen Geschichte schon unglaubliche Höhen und Tiefen erlebt. So konnten langjährige und dementsprechend unerschrockene Eishockeybegeisterte aus Basel in den vergangenen Jahrzehnten ihren Lieblingsclub beim wechselvollen Auf und Ab in praktisch sämtlichen Ligen der Schweizer Eishockeymeisterschaft begleiten. Kürzlich stiegen die Basler in die Swiss League, die zweithöchste Schweizer Liga, auf – und gewannen in der MySports League zudem den Schweizer Meistertitel.

TEXT: LUKAS MÜLLER | FOTOS: FRESHFOCUS, ANTON J. GEISSER, ZVG

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1948/49, schuf der EHC Basel Fabelhaftes. Es gelang den Baslern nämlich erstmals, den grossen HC Davos auswärts zu bezwingen, und zwar mit 2:1. Folgende Spieler waren bei diesem Husarenstreich mit an Bord: Hans Meier, Paul Wyss, Emil «Miggeli» Handschin (bis heute Rekordinternationaler des EHC Basel), Milo Golaz, Bobby Heinzer, Gus Adler, Otto Rauth, Ernst Härter, Hans Jenny, Peter Wiesner, Erwin Sailer und Pons Vergès. Auch das Rückspiel auf der «Kunschtli» endete für Basel erfreulich – 4:4. 1951/52 belegte man in der Nationalliga A erneut den zweiten Rang. Nicht selten wohnten damals 10 000 Zuschauer den Spielen auf der Kunsteisbahn Margarethen bei.

RON BARR – DIE GROSSE FIGUR

Einige Jahre später sorgte der Kanadier Ron Barr, ein charismatischer Spielertrainer, für eine Szene, die bei älteren Semestern heute noch viel zu schwärmen gibt. Am 4. März 1956 versuchte Basel als Meister der Nationalliga B im Relegationsspiel gegen den SC Bern auf der Basler Kunsteisbahn aufzusteigen. Nach dramatischem Spiel, in dem der EHC zwischenzeitlich mit 8:9 hinten lag, gelangen den mit Hermann Bürgin, Paul Hofer, Emil Handschin, René Nebel, Kurt Wittlin, Klaus Bächler, Guido Spichy, Ron Barr & Co. angetretenen Baslern in der Schlussphase noch zwei entscheidende Treffer – durch Kurt Wittlin und den bereits erwähnten Ron Barr. Der kanadische Eishockeycrack entfachte in Basel dank seines legendären Slapshots eine regelrechte Eishockey-Euphorie. In der Folge pendelte der EHC zwischen der Nationalliga A und der 1. Liga hin und her. Bewegte Zeiten waren das damals, in den Fifties und Sixties.

PER DRÄMMLI ANS AUSWÄRTSSPIEL

Der Basler Club musste bisweilen auch zünftige Rückschläge einstecken. In absoluter 2.-Liga-Tristesse mit Abstechern Richtung 1. Liga und wieder zurück befand man sich ab 1977/78. Damals belegte Basel den vierten Platz in der Schlussrangliste der 2. Liga. Gegen wen man in dieser Epoche anzutreten hatte, vermittelt ein Auszug aus dem Eishockey-Jahrbuch 1981: Aarau II, Kleinhüningen, Hölstein, Olten II, Rheinfelden, Wettingen und Zunzgen-Sissach II. Erfreulich war einzig der Umstand, dass die unentwegten Basler Anhänger (darunter auch der Schreibende) damals zu einem Heimspiel mehr kamen, denn das «Auswärtsspiel» im Eglisee gegen den EHC Kleinhüningen – mit Raymond Walder, Claude Scheibler und Beat Aebischer – war mit dem Drämmli bequem erreichbar. Namhafte Tschechoslowaken verstärkten den EHC Basel in dieser Zeit: Milan Mrukvia (CSSR-Internationaler), Janko Bohucky und Pavel Ihnatisin. In Entscheidungsspielen gegen Dürnten, Schwarzenburg, Wil, Thunerstern, Signau und Marzili-Länggasse musste man sich den Weg nach oben freikämpfen. Es fehlte oft an Geld und Know-how. Immer wieder ging es einen Schritt vorwärts und wieder zwei zurück.

JIM KOLEFF – DIE HOCKEYLEGENDE

Eine markante Änderung ergab sich dann in der Saison 1983/84. In der Person von Jim Koleff rückte aus Olten ein absoluter Top-Kanadier als Verstärkung des damals in der 1. Liga spielenden Stadtclubs an. Er avancierte dank seiner optimistischen Wesensart blitzartig zum grossen Basler Publikumsliebbling. Die Fans strömten in Scharen ins Stadion – vor 5200 Fans überfuhr man damals auf der Kunsteisbahn Margarethen den EHC Zunzgen/Sissach mit 7:0. Unvergessen bleibt vor allem das 4:3 in Anwesenheit von 4300 Fans am 3. März 1984 im zweiten Aufstiegsspiel zur NLB in Basel gegen Illnau-Effretikon. Da man bereits das Hinspiel mit 6:2 gewonnen hatte, war man mit dem



Jim Koleff (links) und Janko Bohucky – Stars, die keine sein wollen. Photo A. J. Geisser

Basel, th. Der EHC Basel – klarer unserem Spiel gewinnen werden. Wir verletzung fast genesen. Wir werden für ein weiteres Spektakel sorgen.» Gruppe 2 – hat heute abend auf der chener sind, wir werden gewinnen. Dieser Meinungs schliesst sich auch

Jim Koleff (links) und Janko Bohucky – zwei EHC-Protagonisten in den Achtzigerjahren.

Gesamtskore von 10:5 «oben». Tolle Szenen spielten sich damals unmittelbar nach Spielschluss auf der Eisfläche der «Kunschtli» ab: Jim Koleff (48 Tore, 26 Assists in der Aufstiegsaison) und seine Teamkameraden inmitten einer jubelnden Basler Fangemeinde. Als goldenes Datum für die Basler-Sport-Geschichtsbücher zu werten ist sicher der 20. Oktober 1984. Damals bezwang der soeben in die NLB aufgestiegene EHC Basel den grossen SC Bern vor 5800 zahlenden Fans und einer stattlichen Zahl von Zaungästen mit 5:1. Es war unter Trainer Bryan Lefley notabene der erste Heimsieg seit dem Wiederaufstieg.

WALDER-MÄUSLI-WITTMER

Die sukzessiv verstärkte Mannschaft zeigte unter Koleffs Regie ganz starke Vorstellungen. Hockeygrössen wie Raymond Walder, Rolf Mäusli, Bruno Wittwer sowie Bernie Johnston und die Brüder Colin und Blair Muller sind heute noch in aller Munde. Im Februar 1986 – unter dem Präsidium von Marcel Fischer – stand man angeführt vom brillant aufspielenden Jim Koleff sogar erstmals nach langen Jahren in den Aufstiegsspielen zur Nationalliga A. Gegner war erneut der SC Bern. Im Hinspiel am 22. Februar 1986 auf der «Kunschtli» kreuzten 4650 Zuschauer auf. Auch beim Rückspiel in Bern waren rund 1000 Bebbi präsent. Trotz beherrzter Gegenwehr ging diese Ausmarchung leider verloren.

Noch eine Weile konnte man darauf in der NLB wirken, mit Profis wie Mike Jeffrey, Tim Cranston, dem geborenen Skorer Claude Drouin, Ken Brown und dem Präzisions-Passeur Cam Plante. Die treuen Fans Basiliensis sorgten für Stimmung. Auch Radio Basiliensk war live vor Ort. Zum EHC-Markenzeichen avancierte damals ein Mehrklanghorn, welches von einem genialen Fan gebestellt worden war – es bewirkte in heiklen Spielphasen einen eigentlichen Wachrüttel-Effekt! Später musste der EHC tief tauchen und hartes Brot in unteren Ligen essen – während Ex-Basler wie Colin Muller, Blair Muller, Raymond Walder, Markus Bütler & Co. im Oberhaus dem Puck nachjagten.

DIE FUSION MIT KLEINHÜNINGEN

1989 fusionierten die Basler Vereine EHC Basel und EHC Kleinhüningen zum EHC Basel/KLH. Man fand sich in der 2. Liga wieder – die Kontrahenten hiessen Aarwangen, Grächwil, Meisberg, Oensingen und Obergerlafingen. 1993 wurde der EHC Basel/KLH



Goalie Fabio Haller war dem EHC Basel in den kapitalen Playoff-Partien gegen Martigny ein sicherer Rückhalt.

ein weiteres Mal in die 1. Liga promoviert. Mit vereinten Kräften wurde das Hockey-Feuer erneut entfacht. Im Jahr 2000 war der langersehnte Aufstieg in die Nationalliga B Tatsache. Kanada-Profis unterschiedlicher Qualität gaben sich auf der «Kunschi» die Klinke in die Hand: Todd Wetzel, Kris Miller, Steve Potvin (er spielte nur kurz, war dann verletzt und wurde durch Domenic Amodeo ersetzt). Mit dem Engagement des Frankokanadiers Stéphane Julien – dem zweimaligen Spengler-Cup-Teilnehmer fürs Team Canada – tätigte man auf die Saison 2001/02 einen Glücksriff. Der bescheidene, stets offensiv orientierte Abwehrorganisator hielt das Basler Team in einer schwierigen Phase über Wasser. Er blieb zwei Jahre und bildete gemeinsam mit Stürmer Martin Bergeron ein brandgefährliches Duo.

NATIONALLIGA A UND PLAYOFFS

Es folgte der Einzug in die moderne St. Jakob-Arena. Ein von den Architekten Zwimpher Partner und Berrel geschaffenes Bijou mit einer Kapazität von 6700 Zuschauenden – das Stadion wäre im Bedarfsfall umrüstbar auf 7500 Plätze. Damit reihte sich der mit dem neuen Gross-Sponsor Maag agierende EHC Basel in die Elite des Schweizer Eishockeysports ein. Zum ersten Spiel gegen den EHC Olten erschienen 6700 Kiebitze: Sold Out. In der Nationalliga B hatte der EHC Basel fortan keine Gegner. Auch Biel und Visp mussten in der Saison 2002/03 die Überlegenheit der Basler anerkennen. Basel stieg nach 40 Jahren Wartezeit in die NLA auf. Martin Bergeron durfte sich als Torschützenkönig feiern lassen.

In der Saison 2004/05 besiegte man Lausanne in der Ligaqualifikation dank eines 4:3 in sieben Spielen und schaffte erneut den

Sprung ins Oberhaus. Das sensationelle Tor des direkt von der Strafbank her aufs Eis gestürmten Cornel Prinz, welcher mit einem langen, akkuraten Pass von Jarno Peltonen auf die Reise geschickt wurde, ist längst in die EHC-Geschichtsbücher eingegangen. Plötzlich spielten die Basler im Kreis der Grossen mit. In der Saison 2005/06 durften sie sogar die Playoffs gegen den HC Davos mit Hiller, den Von Arx-Brothers und Ambühl bestreiten, doch dann war Endstation. Im Lauf der Zeit wirkten unter anderem Adrién Plavsic, Dan Hodgson, Mark Astley, Jeff Toms und während des Lockdowns in Kanada 2004/05 sogar David Legwand (ein hochdekorierter Star mit über 1000 NHL-Partien am Ende seiner Karriere) bei den Baslern.

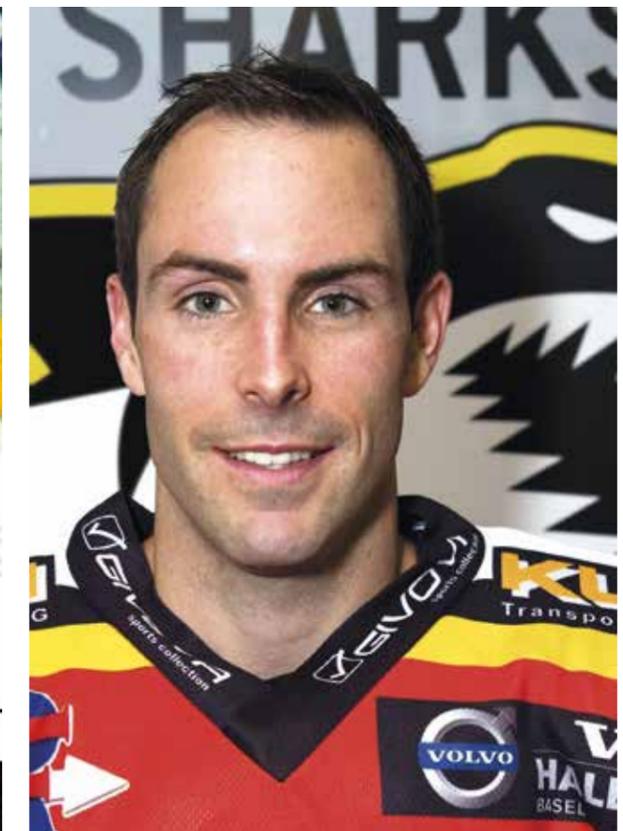
Tapfer tankte sich der EHC in Rot-Weiss-Schwarz durch die Nationalliga A. Anno 2007, als der Abstieg drohte, konnten Hnat Domenichelli, Martin Divisek, Martin Sevc und Mike Maneluk – allesamt wunderbare Spieler – engagiert werden. Sie brillierten derart, dass das Schlimmste noch abgewendet werden konnte. Eines Tages im Jahr 2008 kam es dann doch zu Entscheidungsspielen in der Ligaqualifikation gegen den EHC Biel. Basel verlor die Serie mit 0:4. Bleibt noch zu erwähnen, dass EHC-Spieler wie Daniel Manzato, Damiano Ciaccio, Julian Walker, Timothy Kast, Thomas Nüssli, Benjamin Antonietti, Elias Bianchi und Matthias Rossi später auf allerhöchster Stufe brillierten.

STARKE NLB-ZEITEN

Jahrelang spielten die Basler erfolgreich in der NLB, mit vierstelligen Zuschauerzahlen notabene. Tuominen-Westerback (zusammen 126 Skorerpunkte), Wright-Roy oder Buck-Greentree sind vielen Hockey-Anhängern ein fester Begriff. Mit Buck,



Der Aufstiegsheld vom entscheidenden Spiel in Lausanne 2005: Cornel Prinz.



Der Kanadier Jonathan Roy, der zwischen 2010 und 2013 in Basel spielte, bildete mit Jamie Wright ein gut harmonisierendes Duo.



#zämmestark

Als stolzer, langjähriger Partner freuen wir uns, auch in der Saison 2021/22 dem FC Basel 1893 den Rücken zu stärken!

www.baloise.ch



BUSINESS PARTNER



Präsident Daniel Schnellmann ist der Baumeister des neuen EHC Basel.

Greentree und weiteren Cracks wollte der Club zu Beginn der Saison 2014/2015 in der Nationalliga B durchstarten. Doch kurz vor Saisonbeginn zog sich der Hauptsponsor aus unerfindlichen Gründen zurück - Brandon Buck (zum ERC Ingolstadt) und Kyle Greentree (zu Schwenninger Wild Wings) wechselten in die Deutsche Eishockey Liga DEL. Der EHC Basel musste ohne eigenes Verschulden in die 1. Liga absteigen und mit dem umformierten Regio-Team kleine Brötchen backen.



Olivier Schäublin firmiert als Sportchef des EHC Basel.
Bild rechts: Trainer Christian Weber und Assistent Adrien Plavsic (r.)

Jetzt hat es doch noch geklappt. Dank drei Siegen gegen Martigny bei nur einer Niederlage konnte die Promotion im Playoff in überzeugender Manier vorzeitig sichergestellt werden. Wichtigste EHC-Figuren im Aufstiegsrennen waren Goalie Fabio Haller, die Verteidiger Thomas Büsser und Patrick Zubler sowie die Stürmer Martin Alihodzic, Diego Schwarzenbach, Alban Rexha, Yanik Sablatnig und Eric Himelfarb. Zuschauerrekord im 2021/22: 3248 Personen. An dieser Stelle seien auch die Fans vom EHC-Fanclub Club 7 Basel, den Lokalpatrioten Basel und der Hanse Basel erwähnt, die per Bus an die kapitalen Spiele im Wallis reisten und ihrem Club mit Trommeln und «Singing Ay Ay»-Gesängen den Rücken stärkten.



ZURÜCK IN DER SWISS LEAGUE

In jüngster Vergangenheit hat sich der von Daniel Schnellmann umsichtig geführte Basler Verein in der MySports League, der dritthöchsten Schweizer Liga, festgesetzt. Die Gegner heissen Arosa, Chur, Dübendorf, Huttwil und Martigny. Der Club hat eifrig gewirbelt und mit Christian Weber, Adrien Plavsic und Olivier Schäublin geballte Hockey-Kompetenz nach Basel geholt. Schon vor zwei Jahren bot sich den Bebbi beinahe die Chance, in die Swiss League (NLB) aufzusteigen, aber der Playoff-Final gegen Martigny fiel pandemiebedingt weg.

EHC Basel auf einen Blick

Gründungsjahr:	1932
Präsident:	Daniel Schnellmann
Vizepräsident:	Daniel Riner
Trainer:	Christian Weber
Assistenztrainer:	Adrien Plavsic
Sportchef:	Olivier Schäublin
Mitglieder/Ticketing:	Joshua Schnellmann www.ehcbasel.ch

QUIZ

Wer weiss alles?

Zwölf Kantone (GR, JU, TI, AI, AR, NW, OW, VD, SG, UR, BS und BL) sowie das Fürstentum Liechtenstein haben wir in dieser Quiz-Serie schon abgehandelt. Dieses Mal ist der Kanton Bern an der Reihe. Man beantwortet 23 Fragen richtig und füge die 23 Anfangsbuchstaben in der vorgegebenen Reihenfolge zum Lösungsbegriff zusammen, der aus drei Wörtern besteht und natürlich mit Fussball zu tun hat. Die Lösung maile oder sende man spätestens bis am 29. April 2022 an rotblau@fcb.ch oder per Postkarte an Redaktion Rotblau, Birsstrasse 320A, Postfach, 4002 Basel – für die glückliche Gewinnerin oder den glücklichen Gewinner gibt es einen FCB-Fanshop-Gutschein im Wert von 200 Franken.

FRAGE 1

Welche Religion dominiert im Kanton Bern?

- Katholiken mit 44 Prozent.
- Konfessionslose mit 76 Prozent.
- Unglaublich, aber wahr: die Mormonen! Mit 32 Prozent.
- Protestanten mit 55 Prozent.

FRAGE 2

Von wo stammt der Schriftsteller Pedro Lenz («Der Goalie bin ig»)?

- Bümpliz
- Worb
- Langenthal
- Schönried

FRAGE 3

Welcher Berner beendete seine Fussballkarriere bei den Dallas Burn in den USA?

- Christoph Spycher
- Mark Streit
- Alain Sutter
- Hans-Peter Zaugg

FRAGE 4

Wie heisst die mit 43 500 Bewohnern drittgrösste Einwohnergemeinde des Kantons Bern?

- Thun
- Spiez
- Worb
- Biel

FRAGE 5

Was gehört idealerweise auf eine richtige Berner Platte?

- Zungenwurst
- Pastete
- Crevetten
- Emmentaler

FRAGE 6

Was bedeutet das berndeutsche Wort «buttele»?

- Graben
- Fussball spielen
- Wiegen
- Briefmarken sammeln

FRAGE 7

Der Berner Politiker und SP-Nationalrat wurde in den Neunzigerjahren einer grösseren Öffentlichkeit bekannt, als er im Fernsehen als Mitarbeiter der Sportredaktion zu sehen war.

- Grossen Jürg
- Aebischer Matthias
- Neuhaus Christoph
- Berner Karl

FRAGE 8

Als das Städtchen Laufen noch dem Kanton Bern angehörte, liess ein Spieler mit dem Übernamen «Goldfüsschen» seine Karriere beim dortigen FC ausklingen. Wie heisst der ehemalige FCB-Topskorer?

- Hügi Seppe
- Schönenberger Roland
- Christian Gimenez
- Maissen Erni

FRAGE 9

Der Berner ist ein schweizweit bekannter Schriftsteller und nebenbei auch noch der Ehemann von Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Wie heisst er?

- Franz Hohler
- Christoph Geiser
- Jürg Halter
- Lukas Hartmann

FRAGE 10

1:0 führte der FC Basel im Spitzenspiel gegen YB von Mitte Februar. Doch dann gelang einem Berner Spieler mit einem satten Weitschuss der Ausgleich. Wie hiess der Torschütze?

- Jordan Siebatheu
- Vincent Sierr
- Lewin Blum
- Fabian Rieder

FRAGE 11

Vier Gymnasiasten gründeten 1898 die Young Boys, nachdem sie schwer beeindruckt einem Fussballspiel zwischen welchen Mannschaften zugeschaut hatten?

- Servette gegen Sion
- Old Boys Basel gegen den FC Bern
- Nordstern gegen St. Gallen
- Lille gegen Sochaux

FRAGE 12

Vorstopper und Libero Martin Weber wurde zur YB-Legende, weil er Folgendes war:

- Torschützenkönig 1982 – und das als Verteidiger!
- Der Mann mit den meisten Platzverweisen: Nicht weniger als 14 Mal sah er Rot.
- Er schoss in einem einzigen Spiel drei Eigentore.
- Rekordspieler der Berner mit 499 Partien.

FRAGE 13

Als was wurde der Dällenbach Kari berühmt?

- Stadtoriginal und Coiffeurmeister
- Fernsehmoderator und Marktredner
- Fussball- UND Eishockeyspieler
- Bundesrat und Orchestermeister

Lösungsworte:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Einsendeschluss ist am 29. April 2022, egal ob per Mail an rotblau@fcb.ch oder per frankierter Postkarte mit vollständiger Adressangabe an Redaktion Rotblau, Birsstrasse 320A, Postfach, 4002 Basel. Unter den richtigen Einsendungen wird ein Gutschein für den FCB-Fanshop im Wert von 200 Franken ausgelost (ohne Rechts- und Korrespondenzweg).

LÖSUNGSWORTE DER LETZTEN AUSGABE:

VIDEO ASSISTANT REFEREE

GEWINNER:

STEFAN MÜLLER, FLÜH

FRAGE 14

Büne Huber ist der Sänger und Frontmann von welcher äusserst populären Berner Mundart-Band?

- Darkspace
- Patent Ochsner
- Gotthard
- Stiller Has

FRAGE 15

Welche bekannte Persönlichkeit wohnte eine Zeit lang im Kanton Bern?

- Die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel
- US-Ex-Präsident Donald Trump
- Italiens Diktator Benito Mussolini
- Napoleon Bonaparte, allerdings nur für zwei Monate

FRAGE 16

Wann trat der Kanton Bern dem Bund bei?

- Vor 272 Jahren
- Wann sonst als 1472
- Es war 1353 so weit
- Genau wie Basel-Stadt 1501

FRAGE 17

In der Saison 1960/61 besiegten die Young Boys im Pokal der Landesmeister ihren Widersacher gleich mit 9:2. Wie hiess der bedauernswerte Verein?

- Tre Fiori (San Marino)
- FC Valletta (Malta)
- Santa Coloma (Andorra)
- Limerick FC (Irland)

FRAGE 18

Wie hiessen die beiden Bären, die 2009 im Bärenpark Bern zur Welt kamen?

- Berna und Ursina
- Ulf und Lutz
- Polo und Büne
- Ädu und Thömu

FRAGE 19

Was liegt östlich von Bern und zählt zu den Voralpen?

- Simmental
- Emmental
- Berner Jura
- Oberaargau

FRAGE 20

Weils vorhin so schön war, nochmals eine Frage zum Berndeutschen. Wie sagen die Berner für kribbeln oder auch für krabbeln?

- Chibbele
- Kribbibebe
- Gramüsele
- Wusele

FRAGE 21

Welchen Erfolg durfte Karli Odermatt zwei Jahre nach seinem Abgang vom FCB in der Saison 1976/77 mit den Young Boys feiern?

- Karli erzielte gegen seinen alten Club fünf Tore in zwei Spielen.
- Er verwandelte alle 15 Penaltys – in einer Saison!
- Den Einzug in den Uefa-Cup-Halbfinal gegen Hellas Verona, der aber verloren ging.
- Im Cupfinal besiegten die Berner St. Gallen mit 1:0.

FRAGE 22

Wie hiess die Bernerin, die in welcher Sportart an Weltmeisterschaften nicht weniger als 23 Gold holte?

- Niggli-Luder Simone im Orientierungslauf
- Wenger-Reymond Amélie im Telemark
- Perret Jenny im Curling
- Mühletaler Sandra im Agility

FRAGE 23

Welcher Club ist Spitzenreiter im Ranking der meisten Cupsiege?

- Natürlich die Grasshoppers mit 19 Titeln
- Es ist halt doch der FCB – seine 13 Finalsiege reichen für den Spitzenplatz
- Die Young Boys mit 22 Erfolgen
- Der FC Zürich mit 17 Cupsiegen

ELENA REINMANN



«Der erste Eindruck zählt»

Sie ist diejenige, die auf der Geschäftsstelle des FC Basel 1893 für den berühmten ersten Eindruck sorgt. Wer die Geschäftsstelle im Glasturm betritt, wird von ihr mit einem freundlichen «Guten Tag» begrüßt, erhält einen Kaffee serviert – und dazu ein ansteckendes Lächeln. Elena Reinmann ist seit Sommer 2019 die Leiterin des FCB-Empfangsteams und war in dieser Funktion Teil des Kommunikationsteams. Nach einer internen Umstrukturierung gehört das Empfangsteam nun zum neuen Bereich «Administration».

TEXT: ANDREA NEYERLIN | FOTOS: LUCA CAVEGN

Ihre Funktionsbezeichnung hat sich zwar geändert – neu arbeitet Elena Reinmann als Leiterin Office Management –, ihre Aufgaben und ihr Elan aber sind unverändert. Die 35-Jährige ist mit ihrem Team für sämtliche rotblauen Anliegen die erste Anlaufstelle. Bei ihr laufen alle administrativen Fäden zusammen, und genau diese Vielfalt mag Elena Reinmann an ihrer Arbeit. «Mein Job macht mir echt Spass. Die vielen verschiedenen Anliegen, mit denen wir bei jedem Telefon und jedem Kundenkontakt konfrontiert werden, halten stets neue Herausforderungen bereit, manchmal auch Überraschungen. Und: Der erste Eindruck zählt!»

ÜBERRASCHUNGEN UND GESCHICHTEN

Solche Überraschungen seien zum Beispiel Anfragen aus China, bei denen nebst der Bitte um Autogrammkarten chinesische Scherenschnitte als kleines Präsent mitgeschickt werden. Die Bearbeitung der Fanpost ist eine der vielen Aufgaben, die Elena Reinmann gemeinsam mit ihrer Kollegin Stefania De Pascalis und dem Praktikanten Andrin Hunziker meistert. «Die Bearbeitung der Fanpost liefert oft viele schöne, kleine Geschichten. Oftmals handelt es sich um Anfragen für Autogrammkarten. Immer wieder werden auch Fanbriefe und Zeichnungen von den jüngsten FCB-Fans an die Geschäftsstelle geschickt.» Diese Verbundenheit vieler Menschen aus allen Generationen und aus der ganzen Welt hautnah zu spüren schätze sie an ihrer Arbeit. «In diesen Momenten wird mir immer wieder bewusst, was für ein Privileg es ist, für den FC Basel zu arbeiten», erzählt Elena Reinmann.

FLEISS UND FEINGEFÜHL

Die vielfältigen Aufgaben am Empfang von Rotblau erfordern Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Fleiss – aber auch viel Gespür für die unterschiedlichen Situationen. Denn nicht immer erhalten Elena Reinmann und ihr Team nur Zuspruch und nette Fanpost. Manchmal haben sie auch Fans am Telefon, die sich über die Leistung der ersten Mannschaft beschwerten oder einfach Dampf ablassen wollen. «Wir müssen uns manchmal einiges anhören. Aber wenn ich mit empathischem Zuhören einen Beitrag dazu leisten kann, dass sich die Gemüter rasch wieder beruhigen, dann mache ich das gerne», erzählt sie.

Trotzdem sei es der Kundenkontakt, der ihr in ihrer Arbeit am Herzen liege. Die 35-Jährige spricht vier Sprachen, sie hatte nach der obligatorischen Schulzeit eine KV-Ausbildung absolviert und seither immer an einem Empfang gearbeitet, mehrheitlich in der Autobranche und auch einmal in einer Anwaltskanzlei. Als sie nach zehn Jahren in Zürich 2019 wieder in die Heimat zurückkehren wollte und sich nach Stellen in der Region Basel umsah, entdeckte sie die Karrieremöglichkeit bei Rotblau.

EIN DOPPELTES HEIMKOMMEN

«Ich war zwar skeptisch, ob ich mit meinem Zürcher Nummernschild am Auto überhaupt eine Chance habe», scherzt Elena Reinmann mit einem Augenzwinkern, «aber das Kennenlernen lief super, ich erhielt kurze Zeit später die Zusage und zog wieder in die Region Basel zurück.» Dieser berufliche Schritt zum FC Basel war für sie ein doppeltes Heimkommen. Elena Reinmann war in Aesch aufgewachsen und zog nun nach Liestal. Aber auch der Schritt zurück ins Joggeli war wie ein Heimkommen. Denn im St. Jakob-Park hatte sie schon als Kind und Jugendliche etliche Stunden verbracht. «Ich bin begeistert vom Fussball und vom FCB, seit ich mich erinnern kann. Als Teenager hatte ich eine Saisonkarte in der Muttenzerkurve und verfolgte unzählige Spiele.»

Selbst hat die Baselbieterin allerdings nie gekickt. «Ich habe früher zwar mal an einem Grümpeli mitgemacht und sogar ein Tor geschossen, aber ich habe zwei linke Füsse, mit der Fussballkarriere wird das also nichts», sagt sie und lacht. Aber Elena Reinmann blickt auf eine polysportive Hobbykarriere zurück. Als Kind tanzte sie zunächst Ballett, wechselte dann zum Judo, nahm Reitstunden und spielte schliesslich Volleyball. Und noch heute ist sie vielseitig aktiv, geht gerne joggen, wandern, schwimmen und snowboarden. Und auch das Reisen in ferne Länder und das Entdecken fremder Kulturen gehört zu ihrer Passion.

EIN TEAM, VIELE AUFGABEN

Aber zurück zum Business: Elena Reinmanns Team ist sozusagen die rotblaue Schaltzentrale und kümmert sich um sämtliche Empfangsarbeiten, nimmt Telefonate entgegen, beantwortet Fragen aus allen Bereichen, macht den First Level Support für Login-Probleme und den Ticketverkauf, versendet Infomails, Rechnungen, Rotblau-Magazine, bearbeitet Retouren und vieles mehr. Auch die Vorbereitung der Sitzungszimmer und der Kundenempfang und -kontakt gehören zu den täglichen Aufgaben des Teams. Ausserdem ist Elena Reinmann verantwortlich für das zeitintensive Mitgliederwesen und für die Auswertung des FCB-Tippspiels inklusive dem Versand der Preise. Und wenn es ihre Unterstützung braucht, hilft sie an den Matchtagen hin und wieder im Fanshop oder beim Ticketing aus. Langweilig wird es der Leiterin Office Management und ihrem Team also bestimmt nicht.

Ein Wunsch blieb ihr bisher allerdings noch verwehrt: «Ich möchte als FCB-Mitarbeitende unbedingt einmal einen Meistertitel mit dem FCB feiern können ...!»



TYARA BUSER

Ein Schritt zurück – und hoffentlich zwei nach vorn

Vom Baselbiet in die Bundesliga und wieder zurück: Nach eineinhalb Saisons beim SC Freiburg kehrt die 21-jährige Tyara Buser heim zum FC Basel 1893. «Ich möchte Selbstvertrauen tanken und mich wieder fürs Nationalteam empfehlen», sagt die Offensivspielerin aus Bubendorf. Zurück in Rotblau, trifft sie mit Danique Stein auf eine neue Trainerin – die früher ihre Teamkollegin war.

TEXT: SERAINA DEGEN | FOTOS: LUCA CAVEGN, PHILIPP KÄMPF



Als wäre sie nie weg gewesen: Tyara Buser sitzt inmitten ihrer Teamkolleginnen am Mittagstisch auf dem FCB-Campus, fröhlich plaudernd und offensichtlich hungrig. Einen grossen Teller mit Salat und Beilagen hat die 21-Jährige vor sich. «Ich komme gleich», ruft sie quer durch den Raum. Und sitzt einem ein paar Minuten später strahlend vis-à-vis und schlürft aus einer Tasse Ingwer-Zitronen-Tee. «Der tut gut, wenn es draussen so kalt ist», sagt sie. So schnell und wirblig Buser auf dem Fussballplatz ist – im Gespräch sprudelt es nicht aus ihr heraus. Sie redet bedächtig und reflektiert. Einzig vom Fotografen lässt sie sich kurz aus der Ruhe bringen.

«Die meisten Teamkolleginnen kannte ich noch nicht», sagt Buser, auf die muntere Tischrunde angesprochen. Der Schein trägt also, es ist nicht alles altvertraut. Sie habe sich aber rasch wieder eingelebt, sagt Tyara Buser. Sie fühle sich seit der Rückkehr sehr wohl und sei froh, so tolle Mitspielerinnen zu haben. Am meisten Zeit neben dem Platz verbringt sie mit Stürmerin Alayah Pilgrim. Die Aargauerin war noch nicht beim FCB, als Buser den Verein im Sommer 2020 in Richtung SC Freiburg verliess. Einige haben den Verein seither verlassen, neue Spielerinnen sind gekommen. Auch Sonja Merazguia, Eleni Markou und Jana Kaiser, mit denen sie heute zu Mittag gegessen hat, kannte Buser nicht aus früheren Tagen. Kristina Sundov ist die Einzige in der Runde, mit der sie früher bereits auf dem Platz gestanden hat. Auch Danique Stein war früher Busers Teamkollegin, heute jedoch ist sie die Trainerin. «Sicher ist das speziell, aber auch ein Vorteil. Denn Danique kennt mich gut und merkt, wenn es mir mal nicht so gut geht.»

Im Januar 2016 ist es, als die beiden U19-Spielerinnen Tyara Buser und Lara Marti für das Trainingslager mit dem NLA-Team aufgeboten werden. Die zwei Baselbieterinnen bewähren sich und spielen während der nächsten knapp vier Jahre in der höchsten Schweizer Liga. Später wagt die Lupsingerin Marti zeitgleich wie Buser den Schritt ins Ausland. Sie spielt seit eineinhalb Saisons in der Bundesliga für Bayer 04 Leverkusen und auch für das Frauen-Nationalteam.

«DANIQUE SETZTE SICH MIT UNS AUF DEN RASEN UND MUNTERTE UNS AUF»

Buser erinnert sich an die Anfänge im Frauenteam: «Das war krass, Lara und ich waren beide noch mega jung, erst 15 und 16. Es war nicht immer einfach.» Ihnen dabei geholfen, sich zurechtzufinden, habe Danique Stein, damals Captain. «Wie eine Mutter» sei sie gewesen, sagt Buser über Stein. An eine Szene erinnert sie sich besonders: «Nach einem Training waren Lara und ich fix und fertig, hatten eine Art mentalen Zusammenbruch. Es war uns alles zu viel. Danique setzte sich mit uns auf den Rasen und munterte uns auf.» Steins Worte hätten sie motiviert, sagt Buser rückblickend, «sehr sogar». Nun schätzt sie deren positive Art als Trainerin: «Man merkt, dass Danique mit Herzblut dabei ist. Das überträgt sich auf uns Spielerinnen.» Der Zusammenhalt sei stärker als vor ihrem Weggang, und die ganze Frauenabteilung sei noch besser in den Gesamtverein integriert und profitiere etwa auch von den Spezialtrainern.

Von einer mit Basel vergleichbaren Infrastruktur konnte sie in Freiburg nur träumen. Dafür hat Tyara Buser in den eineinhalb Jahren Bundesliga andere wichtige Dinge gelernt: «Früher hatte ich das Gefühl, wenn ich in der Schweizer Liga top bin, bin ich das überall. Aber der Schritt ins Ausland ist grösser als gedacht, der Konkurrenzkampf nochmals ganz anders. Jede Spielerin will un-

bedingt spielen. Immer.» Sie habe gelernt, noch mehr zu kämpfen, sich durchzusetzen, immer wieder aufzustehen. «Und dass man immer hart arbeiten muss und nie am Ziel ist.»

In Freiburg herrschten andere Bedingungen. Buser sagt, sie habe in jedem Training «richtig Gas» geben müssen. Das musste sie nur schon deshalb, weil sie mitten in der Rehabilitation zum SC Freiburg wechselte. Kreuzbandriss im Oktober 2019, beim Wechsel im Sommer war sie deshalb noch nicht ganz fit, trainierte zu Beginn allein mit dem Athletiktrainer. Ziemlich genau ein Jahr nach der Verletzung das Comeback im Herbst 2020. «Am Anfang konnte ich mit der Situation gut umgehen, denn ich wusste, die Heilung braucht Geduld.» Doch mit der Zeit habe sie sich immer mehr Druck gemacht, wollte spielen, merkte aber zugleich, dass es nicht so einfach war, den Anschluss zu finden. «Der Trainer hatte seine Stammelf, da war wenig auszurichten.» Buser wollte «den Kopf nicht in den Sand stecken» und suchte Hilfe bei einem Mentaltrainer.



EUROPA PARK®



**EINE REISE.
VIELE ZIELE.**

2 PARKS
1 ERLEBNIS-RESORT
JETZT URLAUB
BUCHEN!

ARULANTICA



tickets.europapark.de
Tickets mit Übernachtung unter
europapark.de/reservierung



Mack
INTERNATIONAL

© MACK BRANDS

In der Rückrunde ging es aufwärts, im April 2021 verlängerte sie gar vorzeitig den Vertrag. Und im Sommer, in der Vorbereitung, fühlte sich Tyara Buser stark wie nie. Endlich angekommen, das Selbstvertrauen zurück, in den Testspielen immer in der Startaufstellung – bis zum letzten Match vor dem Saisonstart. Ersatzbank. Wieder Zweifel: «Ich begann erneut zu studieren ... Und am Tag danach war ich im Training wütend und gefrustet. Ich wollte dem Trainer zeigen, dass es die falsche Entscheidung war, mich nicht von Anfang an spielen zu lassen.» Und was geschieht? In jenem Training verletzt sie sich ohne Fremdeinwirkung. Diagnose: Bänderriss am linken Fuss. Sechs Wochen Pause. Statt Saisonstart hiess es für Tyara Buser einmal mehr: Rehabilitation.

Tyara Buser

«Ich möchte in Basel wieder Selbstvertrauen tanken und mich für das Nationalteam empfehlen.»

DER BERÜHMTE SCHRITT RÜCKWÄRTS

Zwar hilft es ihr, dass mit der FCB-Spielerin Riola Xhemaili und Svenja Fölmlí vom FC Luzern zwei Schweizerinnen ins Breisgau wechseln. Doch so richtig will das mit dem Anschluss nicht mehr klappen, und Tyara Buser beschliesst, in der Winterpause den berühmten einen Schritt rückwärts zu machen, zurückzukehren nach Basel, um dann wieder zwei Schritte nach vorne gehen zu können.

Nun wohnt sie seit dem vergangenen Sommer zusammen mit ihrem Freund in der Stadt Basel, fährt am liebsten mit dem Fahrrad ins Training. Die Familie in Bubendorf besucht sie trotzdem noch oft und kehrt dorthin zurück, wo ihre Karriere begann. Tyara Buser war ein polysportives Mädchen und wollte selbst entscheiden, was es wann machen möchte, nicht abhängig von irgendwelchen Trainingsplänen sein. «Lange habe ich mit meinem Bruder nur aus Spass Fussball gespielt und mich dagegen gesträubt, einem Verein beizutreten», erinnert sie sich. Doch irgendwann ist die Lust, richtig im Verein zu spielen, doch grösser, und als Neunjährige geht sie ins Probetraining zu den E-Junioren des FC Bubendorf. Später wechselt sie zum FC Liestal, danach zum FC Concordia Basel, spielt zusammen mit Jungs und ist «richtig traurig», als sie altersbedingt zu den Frauen wechseln muss. 2015 verlässt Buser Congeli als 15-jährige Richtung FCB. Wo sie vorerst vier Jahre für die Frauen des FC Basel 1893 spielt, zunächst in der U19, später in der Nationalliga A.

Nun ist Tyara Buser nach eineinhalb Saisons in der Bundesliga wieder zurück bei Rotblau. «Es hätte nichts gebracht, in Freiburg zu bleiben und unglücklich zu sein. Für mich ist das Wichtigste, dass ich regelmässig spielen kann», sagt sie bestimmt und fügt an: «Ich möchte in Basel wieder Selbstvertrauen tanken und mich für das Nationalteam empfehlen.» Tyara Buser will dort anknüpfen, wo sie vor dem Kreuzbandriss aufgehört hatte: gute Leistungen zeigen und viele Treffer erzielen. In der Saison 2018/19 schaffte sie in 28 Spielen für den FC Basel 14 Tore. Damit dereinst Nils Nielsen anruft, der Schweizer Nationaltrainer. Und sie anbietet. Dass dies noch vor der EM-Endrunde im Sommer der Fall sein könnte, wagt sie nicht zu träumen.





DREI MAL 11 FRAGEN AN

Felix Gebhardt

In unserer Serie «33» ist nach den Degen-Zwillingen, Massimo Colomba, Raphael Wicky, Pascal Zuberbühler, Timm Klose, Christoph Spycher, Kay Voser, Geoffroy Serey Die, Gusti Nussbaumer, Martin Blaser, Marco Streller, René Weiler, Brael Embolo, Germano Vailati, Yoichiro Kakitani, Walter Samuel, Roman Kilchsperger, Markus Hoffmann, Luca Zuffi, Birkir Bjarnason, Danique Stein, Fionn Mastrovito, Massimo Rocchi, Georg Heitz, Roland Heri, Tomas Vaclik, Ruedi Zbinden, Massimo Lombardo, Mirko Salvi, Raoul Petretta, Eray Cömert, Martin Hansen, Noah Okafor, Carlos Bernegger, Aldo Kalulu, Fabian Frei, Werner Mogg, Daniel Schaub, Blas Riveros, Percy van Lierop, Valentin Stocker, Daniel Hasler, Afimico Pululu, Jasper van der Werff, Yannick Marchand, Ognjen Zaric und Andy Pelmar nun FCB-Torwart Felix Gebhardt an der Reihe.

FRAGEN VON FABIO HALBEISEN | FOTOS: LUCA CAVEGN

Elf Superlative ...

Mein schönstes Erlebnis im Fussball?

Mein Pflichtspieldebüt für den FCB im Schweizer Cup gegen Rorschach-Goldach.

Meine grösste Enttäuschung im Fussball?

Das Ausscheiden im Schweizer Cup gegen Étoile Carouge.

Der beste Fussballer aller Zeiten war oder ist ...

... Ronaldinho.

Der aktuell beste Fussballer der Super League ist ...

... Fabian Frei.

Die wichtigste Persönlichkeit in meinen Augen ist ...

... Oliver Kahn. Er war mein Vorbild.

Mein liebstes Feriendomizil ist ...

... Dubai.

Ich esse am liebsten ...

... Steaks.

Im kulturellen Bereich mag ich als Zuschauer besonders ...

... Konzerte.

Die wichtigsten Erfindungen der Menschheit sind ...

... das Telefon.

Das Eintönigste in meinem Beruf ist ...

... das Mannschaftsfoto zu machen.

Irgendeinmal 60-jährig zu werden heisst für mich, ...

... dass ich hoffentlich auf ein gesundes und glückliches Leben zurückblicken kann und noch weitere schöne Jahre mit meiner Familie vor mir habe.

Ergänze elf Mal ...

Mein erstes Fussballspiel als Zuschauer war ...

... ein Spiel des TSV 1860 München gegen Greuther Fürth. Das Spiel war in München, ich war etwa sieben Jahre alt und habe die Partie zusammen mit meinem Vater besucht. 1860 hat verloren.

An einem arbeitsfreien Tag ...

... schlafe ich etwas länger als sonst. Danach gehe ich mit meiner Verlobten frühstücken und anschliessend geniessen wir zusammen den Tag.

Meine letzten 50 Franken ...

... investiere ich.

Auf der Tanzfläche ...

... trifft man mich nicht an. Ich kann nicht tanzen.

Als König der Schweiz würde ich ...

... alles so lassen, wie es ist und dafür sorgen, dass alles so bleibt, wie es ist.

Nie gemeinsam in einem Lift stecken bleiben möchte ich mit ...

... Heinz Lindner. Er würde in Panik geraten.

Ich bin - nebst dem FCB - Fan von ...

... Bayern München.

Am Fussball liebe ich ...

... dass er Menschen zusammenbringt, welche die gleiche Leidenschaft teilen.

Ich habe Angst vor ...

... dem Fliegen (deutet auf die Turbine des Flugzeugs, die vom Fenster aus zu sehen ist und lacht. Das Interview findet im Flugzeug statt, Anm. d. Red.)

Mein bester Kumpel im Fussballumfeld ist ...

... Marco John vom TSG 1899 Hoffenheim.

Die schönste Frau der Welt ist ...

... meine Verlobte und zukünftige Frau.

Elf Mal entweder oder ...

Kaviar oder Klöpfer?

Klöpfer.

Buch oder Film?

Film.

Strand oder Berge?

Strand.

100 Jahre alt werden oder Sechser im Lotto?

100 Jahre alt werden.

Rösti oder Reis?

Rösti.

Theater oder Tribüne?

Tribüne.

Ausschlafen oder Morgenjogging?

Morgenjogging.

Komödie oder Krimi?

Krimi.

Basketball oder Eishockey?

Basketball.

Hund oder Katze?

Hund.

Offensiv oder defensiv?

Zuerst die Defensive und dann an die Offensive denken.



Felix Gebhardt

Geburtsdatum	01.03.2002
Geburtsort	Lörrach (Deutschland)
Nationalität	Deutsch
Funktion	Torwart
Beim FCB seit	2013



«ZÄMME SCHUTTE» UND FCB-KIDS CAMPS

Kinder und Eltern aufgepasst: Es wird wieder Fussball gespielt

Die Tage werden wieder länger und die Temperaturen steigen. Und so rollt der Ball auch wieder auf dem grünen Rasen. Der FCB hat mehrere Fussball-Angebote für Kinder, bei denen der Spass im Vordergrund steht und der Leistungsgedanke nicht zählt. Da wären einerseits die altbekannten, einwöchigen FCB-Kids Camps, die mit dem FCB-Girls Camp einen ganz neuen Programmpunkt erhalten. Unverbindlicher, kostenlos und jeden Mittwoch führt der FCB zudem die Fussballnachmittage «Zämme schutte» an drei verschiedenen Standorten in der Stadt Basel durch. Beide Angebote richten sich an Kinder zwischen sechs und 13 Jahren und werden im Folgenden näher vorgestellt.

TEXT: CASPAR MARTI | FOTOS: LUCA CAVEGN UND UWE ZINKE

Seit rund zwei Jahren gibt es beim FCB keine Kinderfussballteams mehr. Die E-11 ist momentan das Team mit den jüngsten FCB-Akteuren. Dieser Neuorganisation fiel auch die Kindersportschule Bebbi zum Opfer, sein soziales Engagement für die Jüngsten hat der FCB aber deswegen nicht aufgegeben: jeden Mittwoch bietet Rotblau nämlich an drei verschiedenen Standorten in der Stadt Basel freie Fussballnachmittage für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren an – unter dem Motto: «Zämme schutte».

Ins Leben gerufen wurde diese Aktion vom damaligen Leiter der Kindersportschule Joachim Eble im Jahr 2017. Die Idee dahinter war schon damals die gleiche. Es sollte Kindern die Möglichkeit geboten werden, unverbindlich und ohne Leistungsdruck Fussball zu spielen. Zu Beginn gab es nur den Standort im St. Johann, auf der Tschudimatte, aber von Anfang an stiess das Angebot auf grosses Interesse. Im Laufe der Jahre wurde das Angebot ausgebaut und die Standorte Pruntrutermatte im Gundeli sowie der Landhof im Kleinbasel kamen dazu. Gerade dass der Landhof, die alte rotblaue Heimat, wieder ein Ort ist, an dem der FCB aktiv zum Fussballspielen beiträgt, ist natürlich eine schöne Geschichte.

Am Erfolg des Angebots konnten auch die teils schwierigen Voraussetzungen während der Pandemie nichts ändern. Zwar wurde dadurch das ganzjährige Angebot zu einem für die wärmeren Jahreszeiten, weil der Hallensport im Allgemeinen mehr unter den Einschränkungen litt. Beim FCB machte man aber aus der Not eine Tugend. So konnte beispielsweise im vergangenen Jahr, dank der Einwilligung des Sportamts, bis in den Dezember an der frischen Luft Fussball gespielt werden und in diesem Jahr war die Wiederaufnahme auch früher möglich, als eigentlich zunächst vorgesehen. Die Freude ist derweil ungebrochen.

BIS ZU 60 KINDER PRO STANDORT

Zusammen mit Joachim Eble war Joris Stöckli bei den ersten Schritten von «Zämme schutte» dabei und ist bis zum heutigen Tag für die organisatorische Umsetzung und Durchführung verantwortlich. Unterstützt wird er dabei von freiwilligen Helfern von innerhalb und ausserhalb des Vereins. Das ist auch nötig, denn es kommen zu Hochzeiten bis zu 60 Kinder pro Standort, eine Planung zu machen ist aber nicht einfach, weil nur eine einmalige Anmeldung nötig ist und immer kommen kann, wer will. «Im Schnitt tauchen etwa 20 bis 45 Kinder auf, die ideale Temperatur scheint etwa bei 25 Grad Celsius zu liegen, ist es wärmer, gehen die Kinder lieber ins Gartenbad und wenn es kälter ist, schreckt das anscheinend auch ein wenig ab», erklärt Joris Stöckli, der ebenfalls Cheftrainer der E-11 im FCB-Nachwuchs ist.

Unterstützung erfährt «Zämme schutte» einerseits von seinem Sponsor, der «Basler Kantonalbank», aber andererseits auch von den lokalen Quartiervereinen, wie beispielsweise der Bildungslandschaft St. Johann und der Bildungslandschaft Thierstein und auf dem Landhof vom Jugendförderverein Oberes Kleinbasel «oink oink Productions». Diese Organisationen helfen zum Beispiel beim Verteilen von Flyern oder stellen Raum für die Lagerung des Materials zur Verfügung.

Neben dem Angebot zu kostenloser, betreuter Bewegung in Form des Fussballspiels hat «Zämme schutte» auch eine wichtige soziale Komponente. Denn die Kinder kommen zwar meist aus dem gleichen Quartier, besuchen in diesen aber teils unterschiedliche Schulen. Die Fussballnachmittage bieten die Möglichkeit, sich so kennenzulernen. «Es sind dort schon einige Freundschaften entstanden», so Stöckli. Es sind zwar nicht immer die gleichen Kinder,

die am Mittwoch an den drei Standorten auftauchen, ein Stamm, der jedes Mal dabei ist, hat sich aber herausgebildet.

Dass für einmal nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund steht, ist auch für Joris Stöckli eine willkommene Abwechslung zur Arbeit auf dem Campus, die er genauso schätzt, aber eben nicht zu vergleichen ist. Zu Beginn wurden auch bei «Zämme schutte» noch Übungen gemacht neben dem Spiel, da die Kinder aber eben in erster Linie wegen des Spiels dort sind, sind diese Nachmittage inzwischen zu reinen Spielnachmittagen geworden.

Die FCB-Kids Camps starten auch dieses Jahr wieder in den Osterferien mit dem viertägigen Camp in Basel, das bereits ausgebucht ist, genauso wie das zweite, jenes in Binningen. Den Start hätte eigentlich das Polysport-Camp in den Sportferien machen sollen, dieses fiel aber wie im vergangenen Jahr der Pandemie zum Opfer und soll nun im nächsten Jahr endlich wieder durchgeführt werden.

Neben den Camps in der Region wird auch das äusserst beliebte Erlebnis-Camp im Europa-Park in Rust (DE) wieder durchgeführt und es wird eine Neuerung geben. Zum ersten Mal bietet der FCB Ende Juli ein Kids-Camp exklusiv für Mädchen an. Die Idee hinter dem FCB-Girls Camp ist die folgende, wie Pascale Dublin, Leiterin FCB-Kids Camps, erklärt: «Da in den Kids-Camps die Jungs immer den mit Abstand grösseren Teil ausmachen, ist es auch vorgekommen, dass Mädchen nicht den Mut hatten, sich anzumelden. Nun wollen wir einen sicheren Rahmen schaffen für Mädchen, die Fussballspielen lernen wollen oder an ihren Fähigkeiten feilen wollen. Das Ziel ist es aber, dass sie danach auch einmal ein «reguläres» FCB-Kids Camp besuchen. Das FCB-Girls Camp ist sozusagen als Einstieg gedacht.» Mit rund 20 Mädchen beim FCB-Kids Camp in Basel wurde zwar bereits ein neuer Rekord weiblicher Teilnehmer aufgestellt, geht es nach dem FCB, soll dieser Anteil aber weiter steigen – eben auch dank des FCB-Girls Camp.

ALTE UND NEUE PARTNER

Neuerungen gibt es auch bei den Partnern. Weiterhin dabei sind der langjährige Presenting Partner «Coop» und der Co-Partner «Gelati Gasparini» sowie der Früchte-Partner «Gastro-Pfaff AG», die beide für einen Teil der Verpflegung sorgen. Neu dazu kommen «Ricola» und «Wild-Pharma». Allen Partnern sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen für ihr Engagement bei den FCB-Kids Camps.

Nichts geändert wurde am Programm. Am Morgen werden die Spieler jeweils Übungen absolvieren und am Nachmittag beim Spiel das Gelernte anwenden. Im Preis von CHF 289.00 inbegriffen ist:

- Eine Campausrüstung: T-Shirt, Hose, Trinkflasche und Gym-Bag
- Die Verpflegung: «Znüni», «Zvieri», Mittagessen inkl. Getränke
- 4 Tickets für den Besuch eines definierten FCB-Heimspiels in der Super League im Stadion St. Jakob-Park

Und natürlich eine unbezahlbare Erinnerung an eine Woche voller Freude und Spiel. Als allgemeiner Höhepunkt gelten jeweils die regelmässigen Besuche von Spielerinnen und Spielern der FCB-Fanonteamts mit Fragerunde und Autogrammstunde. Durchgeführt werden die Camps in Basel auf dem St. Jakob-Areal, in Binningen auf dem Sportplatz Spiegelfeld (ausverkauft), in Liestal auf der Sportanlage Gitterli und in Reinach auf der Sportanlage Fiechten.

Zämme schutte

Unter dem Motto «Zämme schutte» finden in diesem Jahr bis zum 28. September jeweils am Mittwochnachmittag an drei verschiedenen Standorten in Basel freiwillige und kostenlose Fussballtrainings statt. Willkommen sind alle Kinder zwischen sechs und 13 Jahren, die Freude am Fussball haben. Eine Anmeldung muss einmal von einem Elternteil oder Erziehungsberechtigte/n ausgefüllt werden.

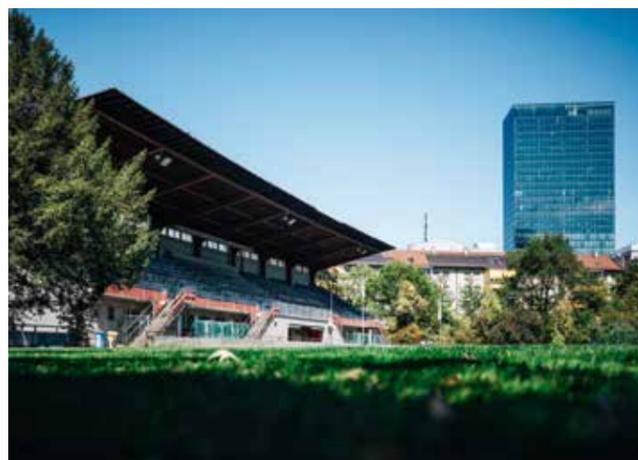
Mehr Informationen findest du unter:

www.fcb.ch/club/bewusst-rotblau/zaemme-schutte/



**Standort
Tschudimatte,
Spitalstrasse 50,
4056 Basel**

**Standort Landhof,
Riehenstrasse 78A,
4058 Basel**



**Standort
Pruntrutermatte,
Höhenweg 85,
4053 Basel**

FCB-Kids Camps

Der FCB bietet auch in diesem Jahr wieder bei fünf verschiedenen FCB-Kids Camps in der Region eine Woche Spass und Bewegung für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren an. Zum ersten Mal wird es in diesem Jahr zudem ein FCB-Kids Camp eigens für Mädchen geben. Mit Ausnahme des ersten Camps in Basel und jenem in Binningen gibt es überall noch freie Plätze – auch beim alljährlichen Erlebnis Camp im Europa-Park in Rust (DE).

Weitere Informationen gibt es unter:

www.fcb.ch/kidscamps/

DATEN 2022

Basel (4 Tage) | 19. bis 22. April 2022

AUSGEBUCHT

Binningen | 4. bis 8. Juli 2022

AUSGEBUCHT

Liestal | 8. bis 12. August 2022

Reinach | 3. bis 7. Oktober 2022

Basel | 10. bis 14. Oktober 2022

FCB-Girls Camp

Basel | 25. bis 29. Juli

FCB-Erlebnis Camp

Europa-Park in Rust (DE) | 11. bis 15. Juli



14 Bilder zu 14 Spielen in der UEFA Europa Conference League

Die UEFA Europa Conference League feierte in der Saison 2021/2022 ihre Premiere. Mit dabei war der FCB, der 14 Partien in diesem neu geschaffenen Wettbewerb bestritt. Hier folgt nun je ein Bild zu jedem UECL-Spiel des FCB.

TEXT: CASPAR MARTI
FOTOS: ZVG



22. Juli 2021: Arthur Cabral trifft per Fallrückzieher im Heimspiel gegen FK Partizani Tirana zum 2:0.



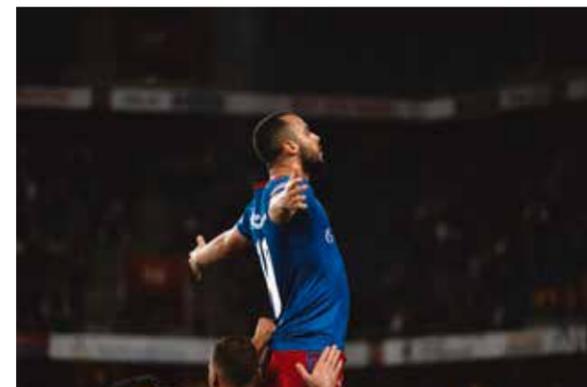
Das erste FCB-Gastspiel in Albanien. Gerne wäre der FCB im Mai nochmals zurückgekommen, Olympique de Marseille hatte was dagegen.



5. August 2021: 50 Jahre nach dem letzten Aufeinandertreffen gab es ein Wiedersehen mit dem Ujpest FC. Mit einem 2:1-Sieg in Ungarn stellte der FCB die Weichen in Richtung Play-offs schon im Hinspiel.



12. August 2021: Das Erreichen der Play-offs nach dem 4:0-Heimsieg gegen Ujpest feiert die Mannschaft zusammen mit der Kurve.



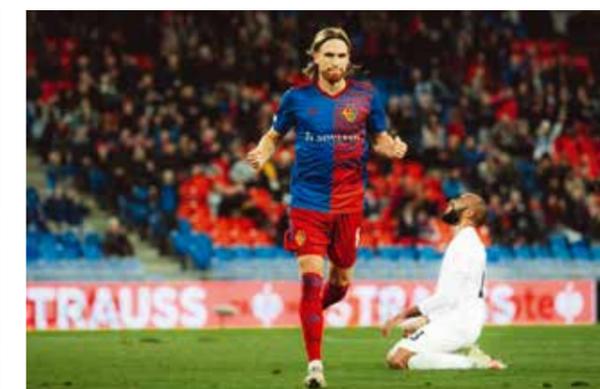
19. August 2021: Mit allen drei Toren beim 3:1-Heimsieg gegen Hammarby trug Arthur Cabral einen erheblichen Teil zu diesem Erfolg bei. Das 2:1 und das 3:1 fielen beide erst kurz vor dem Ende.



26. August 2021: Im Bild verfolgt das Team das zweite Elfmeterschiessen in der FCB-Europacup-Geschichte: Wie gegen Tottenham Hotspur (2013) fand auch jenes gegen Hammarby ein glückliches rotblaues Ende.



16. September 2021: Imposante Spielstätte: Im Sommer 2021 war das Baku Olympic Stadium Austragungsort von vier EM-Spielen. Zum Auftakt der UECL-Gruppenphase gastierte hier der FCB beim Qarabag FK. Tore fielen keine.



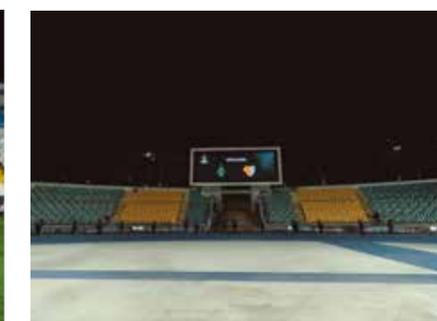
30. September 2021: Ein äusserst treffsicherer Aussenverteidiger: Michael Lang hat bisher in allen Wettbewerben für den FCB getroffen. Im Heimspiel gegen Kayrat Almaty (4:2) feiert er seine UECL-Torpremiere und trifft gleich doppelt.



21. Oktober 2021: Premiere im Joggeli: Zum ersten Mal wurde ein internationales Spiel des FCB von einer Frau geleitet, nämlich von Stéphanie Frappart aus Frankreich. Rotblau wird den Abend auch aufgrund des 3:1-Erfolgs gegen den Omonoia FC bestimmt in positiver Erinnerung behalten.



4. November 2021: Verhaltenes Feiern nach dem Spiel: Mit dem Überwintern in der UECL erreichte der FCB im Spiel bei Omonoia mit einem 1:1 sein europäisches Minimalziel.



25. November 2021: Seine bisher weiteste Reise im Europacup führte den FCB Ende November nach Almaty.



9. Dezember 2021: Zum Abschluss der Gruppenphase gab es einen 4:2-Sieg gegen Qarabag. Ungeschlagen kam der FCB zuvor noch nie durch eine Gruppenphase – genau wie die daraus resultierenden 14 Punkte ist das ein Schweizer Rekord.



10. März 2022: Das erste FCB-Gastspiel im Stade Vélodrome endete mit einer 1:2-Niederlage, die Hoffnung auf ein Weiterkommen lebte somit weiter.



17. März 2022: Mit dem Heimspiel gegen Olympique de Marseille ging die erste UECL-Kampagne des FCB zu Ende – insgesamt kann ein positives Fazit gezogen werden.

massgeschneidert

3-2-1 top

dieregie.tv

für Sie!

#directors #producers #inhousetv #live #sport
#television #entertainment #infotainment
#event #livestreaming #commercials
#imagefilm #multimedia
#education

dieregie.tv

dieregie.tv GmbH
Wallstrasse 12
CH-4051 Basel

T +41 61 228 75 80
F +41 61 228 75 82

info@dieregie.tv
www.dieregie.tv

Starke Vorbereitung, Suche nach Konstanz und Aus in den UECL-Achtelfinals



TEXT: CASPAR MARTI
FOTOS: LUCA CAVEGN UND PHILIPP KÄMPF

Die kurzfristige Verlegung der Vorbereitung von Dubai in die Schweiz schien dem FCB keine Probleme zu bereiten. Sämtliche Spiele der Vorbereitung gewann das Team von Patrick Rahmen. Und auch beim Auftakt in die Rückrunde in Luzern gab es drei Punkte zu bejubeln. Leider riss die Erfolgsserie danach, der Rückstand auf den FC Zürich wuchs an und Mitte Februar gab es einen Wechsel an der Seitenlinie von Rahmen zu Guillermo Abascal. Der Spanier brauchte ein wenig Anlaufzeit, gewann aber die letzten drei Liga-Spiele vor Redaktionsschluss, in der UEFA Europa Conference League erwies sich Olympique de Marseille als zu starker Widersacher.

Das letzte Jahr schloss der FCB mit zwei Remis ab. Während das 1:1 bei den Young Boys sicherlich kein schlechtes Resultat war, kam das 2:2 zu Hause gegen die Grasshoppers doch eher einer Enttäuschung gleich. Wobei man nach dem Ausgleich in letzter Minute durch Michael Lang am Ende eben doch froh sein musste, einen Punkt mitgenommen zu haben.

Es folgte die wohlverdiente Winterpause und ein turbulenter Auftakt in die Vorbereitung. Sehr kurzfristig, am Flughafen in Kloten, wurde beschlossen, die Vorbereitung aufgrund der Pandemiesituation grösstenteils in Basel und nicht in Dubai durchzuführen. Die Vorbereitung verlief dann auch sehr verheissungsvoll. Mit einem Sieg im Testspiel gegen den SV Sandhausen (2:1) startete der FCB ins neue Jahr. In dessen Folge unternahm man einen Teamausflug in den Süden der Schweiz, der mit einem 2:0-Sieg im Test beim FC Lugano abgeschlossen wurde.

Wieder zu Hause gewann Rotblau auch die restlichen Spiele vor dem Rückrundenstart gegen den FC Lausanne-Sport (3:0) sowie Neuchâtel Xamax FCS (3:1) und im ersten Duell mit FC Black Stars seit über elf Jahren siegte der FCB mit 5:1. Eine Vorberei-

tung mit lauter Siegen schürte natürlich Erwartungen für den Saisonstart und diesen wurde man beim Auftakt auch gerecht. Beim FC Luzern gewann der FCB mit 3:0, wobei das Spiel in der Innerschweiz auch eine kleine Geduldsprobe war: Die Führung fiel nach 49 Minuten durch einen Foulpunalty von Fabian Frei. Bis die Gäste die drei Punkte sicher verbuchen konnten, verging dann aber noch etwas Zeit. Darian Males sorgte dafür mit dem 2:0 in der 85. Minute und spät in der Nachspielzeit traf erneut Frei.

Leider gelang es nun aber in der Folge nicht, diesen erfolgreichen Start ins Jahr 2022 so fortzuführen. Im ersten Spiel im St. Jakob-Park ging der FCB erstmals im neuen Jahr nicht als Sieger vom Platz. Spektakel bot die Begegnung mit dem FC Sion aber allemal. Nach einem frühen Treffer von Itaitinga drehte das Team von Patrick Rahmen dank Treffern von Valentin Stocker und Dan Ndoye die Partie noch vor dem Seitenwechsel. Kurz nach diesem musste es aber den Ausgleich durch einen Freistoss Anto Grgic hinnehmen. Nach der erneuten Führung durch Liam Millar schien es dann aber trotzdem zu klappen mit dem Sieg, in der Schlussphase zeigte Grgic sein Können aber auch vom Elfmeterpunkt aus und sorgte so für den 3:3-Endstand.

Coop Pronto Company Card: Für Sie und Ihre Flotte.



- ✓ Attraktive Konditionen
- ✓ Keine Kartengebühren
- ✓ Keine Administrationsgebühren
- ✓ MWST-konforme Abrechnung
- ✓ Gratis-Onlinezugang für Flottenmanager
- ✓ Km-Erfassung (Flottenanalyse)
- ✓ Optimales Tankstellennetz



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann scannen Sie den QR-Code, kontaktieren Sie uns via Hotline 0848 80 20 80 oder unter companycard@coop-mineraloel.ch.

Für mich und dich. pronto

SZALAI TRIFFT GLEICH IM ERSTEN SPIEL

Dass die nächste Aufgabe eine schwierige würde, war schon im Vorhinein klar, denn es stand das Gastspiel beim Meister an. Kommt dazu, dass Rotblau schon lange auf einen Erfolg beim BSC Young Boys wartet. Und auch dieses Mal sollte es nicht klappen mit dem Dreier. Der Start mit dem Führungstreffer durch Michael Lang verlief zwar wunschgemäss, die Berner glückten aber noch vor der Pause durch Vincent Sierro aus und sicherten sich im zweiten Durchgang durch Treffer von Nicolas Moumi Ngamaleu und Jordan Siebatheu den Sieg. Somit resultierten aus den ersten drei Ligaspielen des Jahres ein Sieg, ein Remis und eine Niederlage.

Sechs Tage später bot sich bereits die Möglichkeit, diese Scharte wieder auszuwetzen, was beim Heimspiel gegen Lausanne-Sport auch gelang. Wie schon einen Monat zuvor beim Testspiel gelang Rotblau ein 3:0-Sieg gegen die Waadtländer. Die Treffer erzielten Michael Lang, Valentin Stocker und Neuzugang Adam Szalai, bei seinem ersten Einsatz für den FCB, allesamt nach der Pause.

Trotz dieses Erfolgs entschied man am Tag darauf, sich von Cheftrainer Patrick Rahmen zu trennen – aufgrund der unbefriedigenden sportlichen Entwicklung und mangels Perspektive, wie die sportliche Führung erläuterte. Mit ihm ging aus freien Stücken auch Boris Smiljanic, der genau wie Guillermo Abascal zu Beginn des Jahres zum rotblauen Trainerteam gestossen war. Der Spanier indessen übernahm den Posten des Cheftrainers. Assistent wurde er von da an von Marco Walker und damit von einem in Basel sehr bekannten Gesicht.

Seine erste Aufgabe führte Abascal zum Leader in den Letzigrund – zum FC Zürich. Es hätte sicherlich einfachere Einstände gegeben für einen neuen Headcoach und schliesslich verlor der FCB diese Partie, ohne reelle Chancen auf den Sieg, mit 2:4. Antonio Marchesano und Aiyegun Tosin schossen die Gastgeber schon früh mit 2:0 in Front. Zwar konnte Valentin Stocker noch vor der Pause verkürzen. Die Zürcher blieben an diesem Tag aber das bessere Team und erhöhten eine Viertelstunde vor dem Ende wieder auf 3:1. Michael Langs dritter Treffer im dritten aufeinanderfolgenden Spiel zum 2:3 blieb aber auch nur Resultatkosmetik, denn Nikola Boranjasevic setzte nur bald darauf mit dem 4:2 den Schlusspunkt unter diesen Klassiker. Nach dieser Partie lag der FCB an dritter Stelle mit drei Punkten Rückstand auf YB und deren 13 auf die Zürcher.

Mit dem 2:2 gegen den FC St. Gallen 1879 im darauffolgenden Heimspiel hatte man auch nach sechs Pflichtspielen im 2022 wieder eine ausgeglichene Bilanz an Siegen, Remis und Niederlagen. Diesen Punktgewinn gegen die Ostschweizer musste sich Rotblau aber hart erarbeiten, denn nach einem Doppelschlag der Gäste um die 20. Minute rannte der FCB einem 0:2-Rückstand nach. Dank einem Doppelpacks Fedor Chalovs, der Leihgabe von ZSKA Moskau, in der zweiten Halbzeit gab es am Ende aber immerhin einen Punkt. Und dieser schien dann Rotblau auch etwas Schwung zu verleihen für die kommenden Aufgaben in der Meisterschaft.

SIEGE GEGEN LUGANO, SERVETTE UND GC

Denn bis zum Redaktionsschluss liess der FCB im nationalen Wettbewerb drei Siege aufeinanderfolgen. Das war ihm zuvor nur ganz zu Beginn der Saison gelungen. Der Anfang machte das 2:0 in Lugano am Vorabend des «Morgestraich». Chalov zu Be-



Ein Neuer und ein Altbekannter leiten die FCB-Trainings seit Mitte Februar: Guillermo Abascal und Marco Walker.

ginn und Males ganz am Ende der Partie reichten sich im Cornaredo in der Torschützenliste ein. Mit dem gleichen Resultat schlug der FCB auch Servette eine Woche darauf im Joggeli. Beim Heimspiel gegen die Genfer ist das 1:0 eine besondere Erwähnung wert, weil es durch Liam Chipperfield fiel, dem 18-jährigen Sohn der Clublegende Scott Chipperfield. Für das 2:0 sorgte mit Adam Szalai der älteste Spieler im FCB-Kader, nachdem zuvor der jüngste getroffen hatte. Und im letzten Pflichtspiel des Monats März siegte der FCB beim Grasshopper Club nach einem abwechslungsreichen Spiel mit 4:2. Nach Liam Millars früher Führung drehten die Zürcher das Spiel, noch vor der Pause traf aber einmal mehr Michael Lang zum 2:2. Nach dem Seitenwechsel sorgte dann Adam Szalai mit zwei weiteren Treffern für den dritten FCB-Sieg in Folge in der Meisterschaft.

In diese Siegesserie in der Super League fielen die Achtelfinals der UEFA Europa Conference League, in welchen der FCB Olympique de Marseille zugelost bekommen hatte. Der französische Traditionsverein erwies sich als der erwartete schwierige Gegner und gewann beide Partien mit 2:1. Beim Hinspiel im Süden Frankreichs war dies ein eher schmeichelhaftes Resultat für Rotblau. In der Schlussphase verkürzte Sebastiano Esposito auf 1:2 und hielt so die berechnete Hoffnung auf ein Weiterkommen aufrecht.

Im Rückspiel war das Team von Guillermo Abascal dann eher schlecht bedient mit dem gleichen Resultat. Das 1:0 durch Dan Ndoye nach einer guten Stunde hatte das Gesamtscore ausgeglichen, OM wehrte sich aber erfolgreich gegen eine Verlängerung und kam durch Cengiz Üners (76.) und Valentin Rongiers' (92.) Treffer schlussendlich zum zweiten Sieg im zweiten Duell mit dem FCB. Zumindest ein Remis hätte sich der FCB an diesem Tag für seine Leistung aber sicherlich verdient gehabt.

FC BASEL 1893 – GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH 2:2 (1:0)
19.12.2021, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 18. RUNDE

St. Jakob-Park – 21 422 Zuschauer – SR Alain Bieri.

Tore: 45. Stocker 1:0 (Males). 53. Kawabe 1:1 (Herc). 86. Pusic 1:2. 90. Kasami 2:2 (Lang).

FCB: Lindner; López (87. Lang), Frei, Pelmar, Tavares; Xhaka (87. Fernandes), Kasami; Stocker (63. Esposito), Males (82. Ndoye), Millar (82. Palacios), Cabral.

GC: Moreira; Arigoni (90. Cvetkovic), Margreitter, Gomes, Hoxha (46. Pusic); Diani (90. Loosli); Herc (78. Lenjani) Schmid; Kawabe; Bonatini (81. Demhasaj), Sène.

Bemerkungen: FCB ohne Petretta, Durrer, Padula, Zhegrova (alle verletzt) und Burger (gesperrt). GC ohne Abrashi, Morandi, Gjorgjev, Nadjack, Momoh, Bolla. – Ersatzbank FCB: Gebhardt, Cömert, Lang, Djiga, Quintilla, Esposito, Ndoye, Palacios, Fernandes – Verwarnungen: 50. Diani (Foul). 57. Kawabe (Foul). 81. Bonatini (Unsportlichkeit). 87. Kasami (Foul). 88. Ndoye. 90. Demhasaj (Unsportlichkeit). 90. Margreitter. 90. Cabral. – Platzverweis: Esposito (Unsportlichkeit). – 59. Lattenschuss von Herc. 90. Pfostenschuss von Cabral.

FC BASEL 1893 – SV 1916 SANDHAUSEN 3:1 (1:1)
08.01.2022, TESTSPIEL

Nachwuchs-Campus Basel – Keine Zuschauer – SR Nico Gianforte.

Tore: 19. Testroet 0:1. 36. Cabral 1:1 (Esposito). 55. Palacios 2:1 (Handspenalty). 66. Gruber 3:1 (Ndoye).

FCB (1. Halbzeit): Gebhardt; Manis, Frei, Djiga, Pelmar; Xhaka, Burger; Fernandes, Esposito, Stocker; Cabral.

FCB (2. Halbzeit): Spycher; Tavares, Cömert, Vukelic, Hajdari; Palacios, Kasami; Ndoye, Males, Millar; Gruber.

SVS (1. Halbzeit): Drewes; Diekmeier, Zhirov, Dumic, Okoroji; Zenga; Ritzmaier, Seufert; Soukou, Testroet, Ajdini.

SVS (2. Halbzeit): Drewes (77. Grawe); Diekmeier, Höhn, Sicker, Zhirov; Zenga, Ritzmaier (65. Bachmann); Soukou (65. Esswein), Seufert (65. Gaudino), Ajdini (72. Kinsombi); Benshop.

Bemerkungen: FCB ohne Cardoso, Lindner, López, (alle krank), Padula (verletzt) und Petretta (abwesend). – Verwarnungen: Keine.

FC LUGANO – FC BASEL 1893 1:2 (1:0)
12.01.2022, TESTSPIEL

Cornaredo – SR David Schärli.

Tore: 24. Abubakar 1:0. 60. Chipperfield 1:1 (Hajdari). 83. Fernandes 1:2 (Millar).

FCL: Saipi; Daprela, Maric (46. Srdic), Yuri; Abubakar, Guidotti (46. Musumeci), Custodio, Haile-Selassie; Lovric, Bottani (46. Durrer); Celar.

FCL (ab 59. Minute): Saipi; Hajrizi, Srdic, Lape; Molino, Custodio, Durrer, Musumeci; Campello, Seferaj; Abubakar.

FCB (1. Halbzeit): Gebhardt; Tavares, Frei, Djiga, Petretta; Xhaka, Kasami; Ndoye, Palacios, Millar; Cabral.

FCB (2. Halbzeit): Spycher; Lang, Cömert, Burger, Hajdari; Quintilla, Stocker, Chipperfield; Fernandes, Males, Millar.

Bemerkungen: FCB ohne Padula (verletzt), Essiam, Lindner, Zhegrova (krank), Esposito und Pelmar (beide angeschlagen). – Verwarnungen: 72. Campello (Foul). – 21. Lattenschuss Kasami. 75. Lattenschuss Seferaj.

FC BASEL 1893 – FC LAUSANNE-SPORT 3:0 (0:0)
19.01.2022, TESTSPIEL

Nachwuchs-Campus Basel – Keine Zuschauer – SR Sven Wolfensberger.

Tore: 46. Ndoye 1:0 (Millar). 47. Frei 2:0 (Foulpenalty). 85. Fernandes 3:0 (Quintilla).

FCB: Lindner (46. Gebhardt); Tavares (56. López), Burger, Cömert (46. Millar), Katterbach; Dundas; Ndoye (70. Gruber), Frei, Quintilla, Fernandes; Males (70. Hunziker).

LS: Diaw (46. Castella); Chafik (46. Zohouri), Koné, Grippo (63. Monteiro), Brown (46. Suzuki); Mahou (46. Ouattara), Trazie (63. Zoukit), Kukuruzovic, Spielmann (63. Coyle); Amdouni (46. Sanches), Georges.

Bemerkungen: FCB ohne Padula (verletzt), Cabral, Djiga, Esposito, Essiam, Lang, Nikolic, Palacios, Pelmar, Stocker und Xhaka (alle abwesend). LS ohne Barès, Husic, Kapo, Koyalipou, Mastil, Nanizayamo, Nguessan, Puertas, Tsongui und Turkes (alle abwesend) – Verwarnungen: 29. Brown (Foul). – 21. Pfostenschuss Kukuruzovic. Nach der Pause Fernandes im zentralen Mittelfeld und Burger in der Innenverteidigung.

FC BASEL 1893 – NEUCHÂTEL XAMAX FCS 3:1 (2:0)
22.01.2022

Nachwuchs-Campus Basel – Keine Zuschauende – SR Urs Schnyder.

Tore: 38. Frei 1:0 (Foulpenalty). 44. Esposito 2:0 (Foulpenalty). 65. Cabral 3:0 (Males). 87. Koide 3:1.

FCB: Gebhardt; López, Djiga (52. Dundas), Burger, Katterbach (57. Tavares); Frei, Xhaka, Kasami (66. Samba); Ndoye, Esposito (57. Cabral), Males.

FCS: Guivarch (61. Walthert); Ouattara (61. Kasongo), Epitoux, Berisha (61. Djuric), Gomes (61. Rodriguez); Hammerich; Beloko (46. Veloso), Marchand (61. Alili); Gazzetta (61. Saiz); Lahiouel (61. Oksuz), Nuzzolo (61. Koide).

Bemerkungen: FCB ohne Chipperfield, Cömert, Lang, Lindner, Millar, Padula, Palacios, Pelmar, Petretta, Quintilla (alle abwesend). FCS ohne Dakouri, Gonçalves, Ouahfa, Pasche (alle verletzt), Bangura, Roth, Surdez, Tavares (alle abwesend). – Verwarnungen: 10. Djiga. 82. Rodriguez (beide Foul). Xhaka ab der 52. Minute in der Innenverteidigung.

FC BASEL 1893 – FC BLACK STARS 5:1 (4:1)
25.01.2022, TESTSPIEL

Nachwuchs-Campus Basel – Keine Zuschauer – SR Sven Wolfensberger.

Tore: 7. Turkes 0:1 (Adamczyk). 13. Chipperfield 1:1 (Lang). 20. Stocker 2:1 (Winkler). 30. Cabral 3:1 (Foulpenalty). 41. Hajdari 4:1 (Palacios). 66. Esposito 5:1.

FCB: Lindner; Lang (62. López), Djiga (46. Burger), Hajdari (46. Pelmar), Tavares (62. Katterbach); Uruejoma (46. Xhaka); Winkler (46. Ndoye), Chipperfield (62. Kasami), Palacios (62. Males), Stocker (62. Frei); Cabral (46. Esposito).

FCBS: Oberle (46. Thürkauf); Mumenthaler, Edwige, Farinha (46. Sevinc), Fazlija (46. Ercin); Muzangu (65. Fischer), Spataro (65. Babovic), Adamczyk (46. Kaufmann), Jankowski (46. Ferreira), Kiendrebeogo (78. Levante); Turkes (65. Rashiti).

Bemerkungen: FCB ohne Millar (Nationalmannschaft), Fernandes, Padula und Petretta (alle verletzt) – Verwarnungen: 68. Kasami (Foul). 86. Fischer (Reklamieren) – 79. Direktabnahme Frei an den Pfosten.

FC LUZERN – FC BASEL 1893 0:3 (0:0)
30.01.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 19. RUNDE

Swissporarena – 10 779 Zuschauer – SR Lukas Fährdrich.

Tore: 49. Frei 0:1 (Foulpenalty). 85. Males 0:2 (Katterbach). 97. Frei 0:3 (Palacios).

FCL: Müller; Grether, Jaquez, Burch, Frydek; Jashari; Schulz, Ugrinic, Gentner (66. Schürpf); Abubakar (86. Sorgic), Cunic (72. Ndiaye).

FCB: Lindner; Lang (74. López), Burger, Pelmar, Katterbach; Xhaka (65. Kasami), Frei; Ndoye (93. Tavares), Palacios, Stocker; Males.

Bemerkungen: FCL ohne Simani (gesperrt), Monney und Rupp (beide verletzt). FCB ohne Esposito (gesperrt), Millar (Nationalmannschaft) und Padula (verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Djiga, Kasami, López, Petretta, Tavares, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Gelb-Rot: 78. Schulz (Reklamieren). Verwarnungen: 21. Cunic (Foul). 31. Palacios (Unsportlichkeit). 52. Katterbach (Foul). 60. Müller (Reklamieren). 66. Pelmar (Foul). 75. Schulz (Foul). 76. Burger (Unsportlichkeit). 78. Jashari (Foul). 95. Frei (Handspiel). – 84. Patrick Rahmen nach Reklamieren auf die Tribüne verwiesen.

FC BASEL 1893 – FC SION 3:3 (2:1)
06.02.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 20. RUNDE

St. Jakob-Park – 19 509 Zuschauer – SR Luca Piccolo.

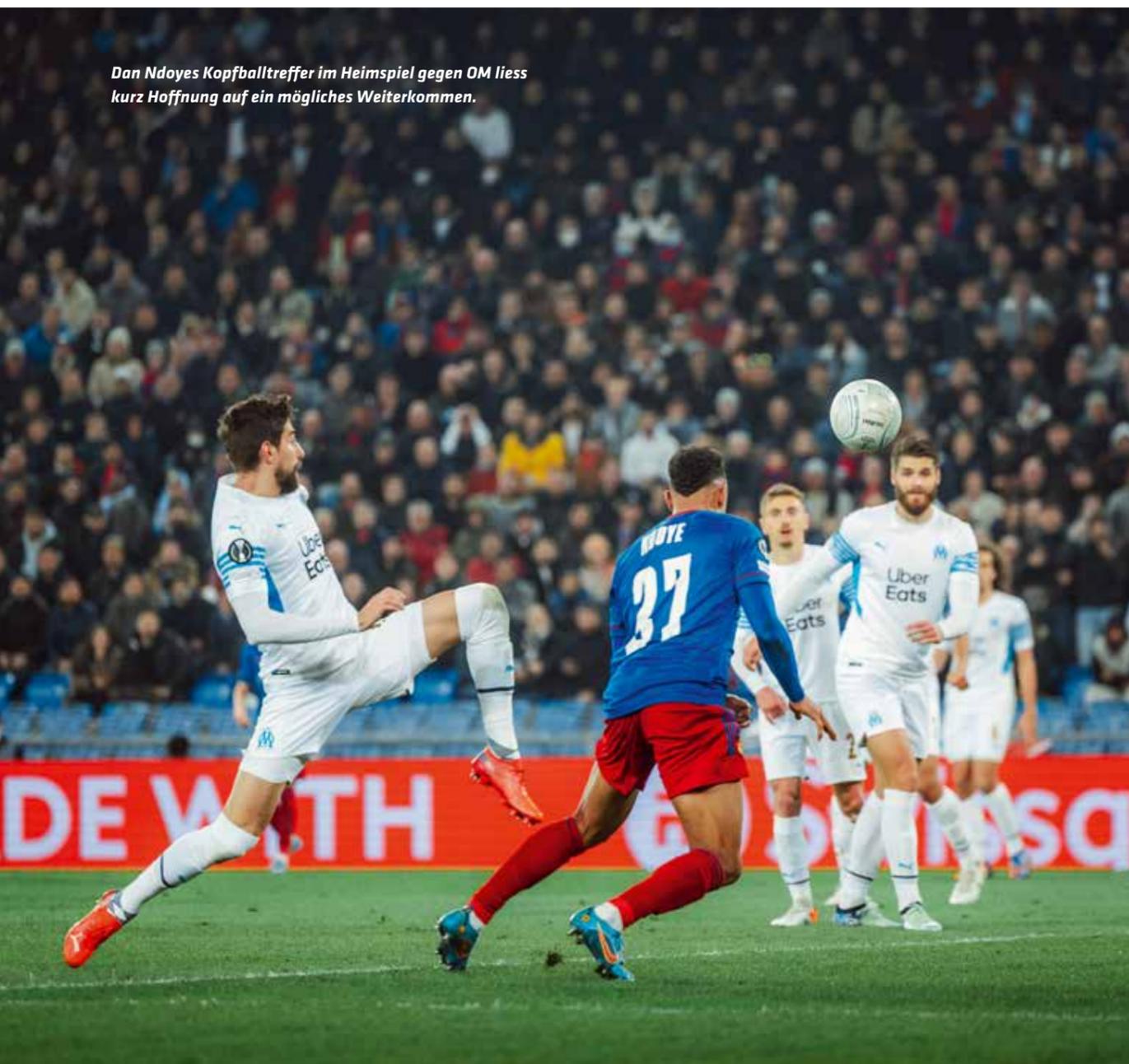
Tore: 11. Itaitinga 0:1 (Grgic). 23. Stocker 1:1 (Males). 35. Ndoye 2:1 (Males). 56. Grgic 2:2. 69. Millar 3:2 (Ndoye). 83. Grgic 3:3 (Foulpenalty).

FCB: Lindner; López (46. Lang), Burger, Pelmar, Katterbach; Xhaka (81. Djiga); Dan Ndoye, Kasami, Stocker (88. Chipperfield), Males (64. Millar); Chalov (88. Hunziker).

FCS: Fickentscher; Cavaré, Saitini (88. Berardi), Bamert, Marquinhos (88. Hoarau); Birama Ndoye (88. Benito); Costa, Grgic; Itaitinga (78. Karlen), Stojilkovic (75. Wesley), Bua.

Bemerkungen: FCB ohne Essiam, Petretta, Padula (alle verletzt), Esposito, Petretta und Padula (alle verletzt). FCB-Trainer Rahmen auf der Tribüne, vertreten durch Boris Smiljanic. FCS Araz, Doldur und Sio (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Lang, Djiga, Millar, Tavares, Hunziker, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Verwarnungen: 30. Birama Ndoye (Foul). 32. Cavaré (Reklamieren). 33. Marquinhos (Foul). 44. Chalov (Foul). 68. Xhaka (Foul). 83. Grgic (Unsportlichkeit). 93. Fickentscher (Zeitspiel). – 46. Lattenschuss Stojilkovic. 74. Abschluss von Chalov an den Pfosten.

Dan Ndoyes Kopfballtreffer im Heimspiel gegen OM liess kurz Hoffnung auf ein mögliches Weiterkommen.





Im letzten Test gegen den FC Black Stars fuhr der FCB den fünften Sieg im fünften Spiel der Vorbereitung ein.

Umzug
Busreisen
Autowerkstatt
Autovermietung
Verkauf
TOYOTA / FORD / ISUZU

settelen
 ... bewegt!

BSC YOUNG BOYS – FC BASEL 1893 **3:1 (1:1)**
13.02.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 21. RUNDE

Wankdorf – 31 120 Zuschauer – SR Urs Schnyder.

Tore: 22. Lang 0:1 (Palacios). 39. Siero 1:1. 69. Ngamaleu 2:1 (Siebatheue). 71. Siebatheue 3:1 (Rieder).

YB: Racioppi; Maceiras (72. Blum), Lauper, Lustenberger (35. Garcia) Lefort; Ngamaleu, Siero, Rieder, Sulejmani (72. Varga); Kanga (85. Amenda), Siebatheue.

FCB: Lindner; Lang (82. Tavares), Burger, Pelmard, Katterbach; Frei, Palacios; Millar, Esposito (82. Males), Ndoye (82. Fernandes); Chalov (62. Hajdari).

Bemerkungen: YB ohne Zesiger (gesperrt), Camara, Elia, Fassnacht, Maier, Monteiro, Petignat, von Ballmoos und Zbinden (alle verletzt). FCB ohne Xhaka (gesperrt), Essiam, Kasami, Petretta und Padula (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Djiga, Stocker, Males, López, Tavares, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Gelb-Rot: 60. Burger (Foul). 80. Garcia (Foul). Verwarnungen: 42. Lefort (Foul). 54. Burger (Foul). 55. Garcia (Foul). 78. Frei (Foul) – Freistoss Esposito an die Latte.

FC BASEL 1893 – FC LAUSANNE-SPORT **3:0 (0:0)**
19.02.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 22. RUNDE

St. Jakob-Park – 20 285 Zuschauer – SR Alessandro Dudica.

Tore: 50. Lang 1:0 (Chalov). 66. Szalai 2:0 (Stocker). 89. Katterbach 3:0 (Fernandes).

FCB: Lindner; Lang (70. López), Pelmard, Pavlovic, Katterbach; Frei; Ndoye (81. Palacios), Males (46. Szalai), Stocker (91. Chipperfield), Millar; Chalov (81. Fernandes).

LS: Diaw; Chafik, Zohouri, Grippo, Monteiro, Suzuki (81. N'Guessan); Mahou (81. Ouattara), Kukuruzovic, Trazié (60. Poundjé), Spielmann (52. Coyle); Amdouni.

Bemerkungen: FCB ohne Burger (gesperrt), Esposito, Essiam, Padula und Petretta (alle verletzt). LS ohne Trébel (gesperrt), Geissmann, Husic, Koné, Koyalipou und Turkes (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Kasami, Szalai, López, Xhaka, Palacios, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Verwarnungen: 16. Suzuki (Foul). 39. Frei (Foul). 75. Pavlovic (Foul). 87. Amdouni (Foul) – 58. Frei schießt Penalty an die Latte.

FC ZÜRICH – FC BASEL 1893 **4:2 (2:1)**
27.02.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 23. RUNDE

Letzigrund – 21 185 Zuschauer – SR Lukas Fährdrich.

Tore: 8. Marchesano 1:0 (Foulpenalty). 18. Kramer 2:0 (Tosin). 38. Stocker 2:1 (Katterbach). 73. Gnonto 3:1. 91. Lang 3:2 (Esposito). 95. Boranijasevic 4:2 (Kramer).

FCZ: Brecher; Omeragic, Kryeziu, Aliti; Doumbia (92. Hornschuh); Boranijasevic, Dzemaili (83. Mets), Marchesano (69. Coric), Guerrero; Tosin (69. Gnonto), Kramer.

FCB: Lindner; Lang, Pelmard, Pavlovic, Katterbach; Frei (81. Kasami); Ndoye (70. Chalov), Stocker (81. Esposito), Males (70. Palacios), Millar; Szalai.

Bemerkungen: FCZ ohne Ceesay (gesperrt) und Gogia (verletzt). FCB ohne Essiam, Hajdari und Petretta (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Kasami, Esposito, López, Burger, Xhaka, Palacios, Fernandes und Chalov. – Verwarnungen: 20. Katterbach (Foul). 29. Frei (Foul). 63. Aliti (Foul). 64. Lang (Foul). 86. Coric (Handspiel). 88. Gnonto (Schwalbe). – 60. Pfofenschuss Marchesano. 73. Tor von Doumbia wegen Abseits aberkannt. – Schweigeminute vor dem Anpfiff aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine.

FC BASEL 1893 – FC ST.GALLEN 1879 **2:2 (0:2)**
03.03.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 24. RUNDE

St. Jakob-Park – 19 572 Zuschauer – SR Fedayi San.

Tore: 20. Guilleminot 0:1 (Duah). 22. Duah 0:2 (Guilleminot). 56. Chalov 1:2 (Ndoye). 83. Chalov 2:2 (Lang).

FCB: Lindner; López (80. Lang), Frei, Pavlovic (26. Burger), Katterbach; Xhaka (46. Kasami), Palacios; Ndoye (80. Fernandes), Esposito (57. Szalai), Millar; Chalov.

FCSG: Zigi; Euclides Cabral, Stergiou, Maglica, Schmidt (83. Sutter); Fazlijic; Toma (60. Jankewitz), Ruiz (73. Stillhart); von Moos (60. Besio), Duah, Guilleminot (72. Lungoyi).

Bemerkungen: FCB ohne Essiam, Petretta (beide verletzt), Males, Pelmard (beide krank) und Stocker (gerade Vater von Zwillingen geworden). FCSCG ohne Quintillà (gesperrt), Babic, Kempfer, Lüchinger und Münst (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Lang, Djiga, Kasami, Szalai, Burger, Tavares, Chipperfield und Fernandes. – Verwarnungen: 32. Euclides Cabral (Foul). 36. Guilleminot (Unsportlichkeit). 36. Xhaka (Unsportlichkeit). 47. (erste Halbzeit) Ruiz (Foul). 91. Zeidler (Bank St. Gallen, Reklamieren). 94. Besio (Foul). 94. Jankewitz (Ballwegschlagen).

FC LUGANO – FC BASEL 1893 **0:2 (0:1)**
06.03.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 25. RUNDE

Cornaredo – 3 287 Zuschauer – SR Stefan Horisberger.

Tore: 9. Chalov 0:1 (Millar). 93. Males 0:2 (Esposito).

FCL: Saipi; Rüegg (71. Amoura), Hajrizi (71. Maric), Daprelà, Valenzuela (46. Ziegler); Lovric, Sabbatini, Custodio (46. Bottani); Lavanchy, Celar, Haile-Selassie (78. Mahmoud).

FCB: Lindner; López, Burger, Djiga, Katterbach; Xhaka (83. Esposito), Kasami; Ndoye (46. Szalai), Stocker (58. Males), Millar; Chalov (66. Palacios).

Bemerkungen: FCL ohne Guidotti (verletzt). FCB ohne Frei (gesperrt), Essiam, Petretta (beide verletzt) und Pelmard (krank). Ersatzbank FCB: Gebhardt, Esposito, Szalai, Pavlovic, Males, Tavares, Palacios und Fernandes. – Verwarnungen: 12. Hajrizi (Foul). 16. Lovric (Foul). 33. Stocker (Ballwegschlagen). 40. López (Foul). 53. Chalov (Foul). 72. Daprelà (Foul). 76. Xhaka (Foul).

OLYMPIQUE DE MARSEILLE – FC BASEL 1893 **2:1 (1:0)**
10.03.2022, UECL, ACHELFINAL HINSPIEL

Stade Vélodrome – SR Irfan Peljto (Bosnien-Herzegowina).

Tore: 19. Milik 1:0 (Foulpenalty). 68. Milik 2:0 (Rongier). 78. Esposito 2:1 (Burger).

OM: Mandanda; Rongier, Saliba, Caleta-Car, Kolasinac (78. Peres); Kamara, Gerson; Guendouzi, Payet (78. Harit); Milik, Cengiz Ünder.

FCB: Lindner; Tavares, Frei, Pelmard, Katterbach; Xhaka (70. Burger), Kasami; Ndoye, Esposito, Millar (70. Fernandes); Chalov (70. Males).

Bemerkungen: OM ohne Gueye (gesperrt). FCB ohne Pavlovic, Szalai (beide nicht spielberechtigt in der UECL), Essiam, Petretta (beide verletzt), Lang (krank) und Stocker (familiäre Gründe). Ersatzbank FCB: Nikolic, Gebhardt, Djiga, Males, López, Burger, Palacios, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Verwarnungen: 43. Payet (Foul, fehlt im Rückspiel). 83. Burger (Foul). 92. Males (Foul). – 9. Pfofenschuss Cengiz Ünder. 28. Pelmard klärt nach Abschluss von Gendouzi auf der Linie. 58. Tavares rettet nach Abschluss von Gerson auf der Linie. 61. Pfofenschuss Milik.

Antimagnetisch.
5 Tage Gangreserve.
10 Jahre Garantie.

Die neue Aquis Date
wird vom Oris Kaliber 400
angetrieben.
Ein neues Uhrwerk.

The new standard



ORIS
HÖLSTEIN 1904

FC BASEL 1893 – SERVETTE FC 2:0 (0:0)
13.03.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 26. RUNDE

St. Jakob-Park – 19 041 Zuschauer – SR Alain Bieri.

Tore: 69. Chipperfield 1:0. 88. Szalai 2:0 (Tavares).

FCB: Lindner; Tavares, Frei, Pelmard, Katterbach; Burger (82. Xhaka), Kasami (46. Palacios); Ndoye (66. Chalov), Esposito (66. Chipperfield), Fernandes (46. Millar); Szalai.

SFC: Frick; Diallo, Vouilloz, Sasso, Clichy; Douline (46. Cespedes); Cognat (89. Valls), Imeri (67. Antunes); Stevanovic, Rodelin (67. Oberlin), Schalk (46. Bauer).

Bemerkungen: FCB ohne Gebhardt (U21), Lang (krank), Essiam und Petretta (beide verletzt). SFC ohne Bedia, Fofana und Sawadogo (alle verletzt). Ersatzbank FCB: Nikolic, Pavlovic, Millar, López, Xhaka, Palacios, Chipperfield, Hajdari, Chalov. – Rote Karte: 29. Diallo (Notbremse). Gelb-Rot: 85. Clichy (Foul). Verwarnungen: Clichy (Reklamieren). 42. Douline (Reklamieren). – 66. Rodelin klärt auf der Linie nach Abschluss Frei. 83. Pfofenschuss Millar.

FC BASEL 1893 – OLYMPIQUE DE MARSEILLE 1:2 (0:0)
17.03.2022, UECL, ACHELFINAL RÜCKSPIEL

St. Jakob-Park – 22 081 Zuschauer – SR Artur Dias (Portugal).

Tore: 63. Ndoye 1:0 (Esposito). 74. Cengiz Ünder 1:1 (Gerson). 92. Rongier 1:2 (Guendouzi).

FCB: Lindner; Lang (68. Katterbach), Frei, Pelmard, Tavares; Xhaka (81. Palacios), Burger (68. Kasami); Ndoye (87. Males), Esposito, Millar; Chalov (81. Chipperfield).

OM: Mandanda; Lirola (73. Kamara), Saliba, Caleta-Car, Peres; Harit (64. Gerson), Guendouzi, Rongier, Gueye; Cengiz Ünder (91. Balerdi), Bakambu (64. Milik).

Bemerkungen: FCB ohne Petretta (verletzt), Pavlovic und Szalai (in der UECL nicht spielberechtigt). OM ohne Payet (gesperrt). Ersatzbank FCB: Nikolic, Gebhardt, Katterbach, Djiga, Kasami, Stocker, Males, López, Palacios, Chipperfield, Hajdari und Fernandes. – Verwarnungen: 25. Chalov (Foul). 33. Burger (Foul). 37. Sampaoli (Reklamieren). 70. Peres (Foul). 70. Saliba (Reklamieren) 76. Ndoye (Foul). 86. Mandanda (Zeitspiel). 93. Gendouzi (Unsportlichkeit). 93. Millar (Unsportlichkeit). 93. Tavares (Unsportlichkeit) – 34. Lindner hält Foulpenalty von Bakambu.

GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH – FC BASEL 1893 2:4 (2:2)
20.03.2022, CREDIT SUISSE SUPER LEAGUE, 27. RUNDE

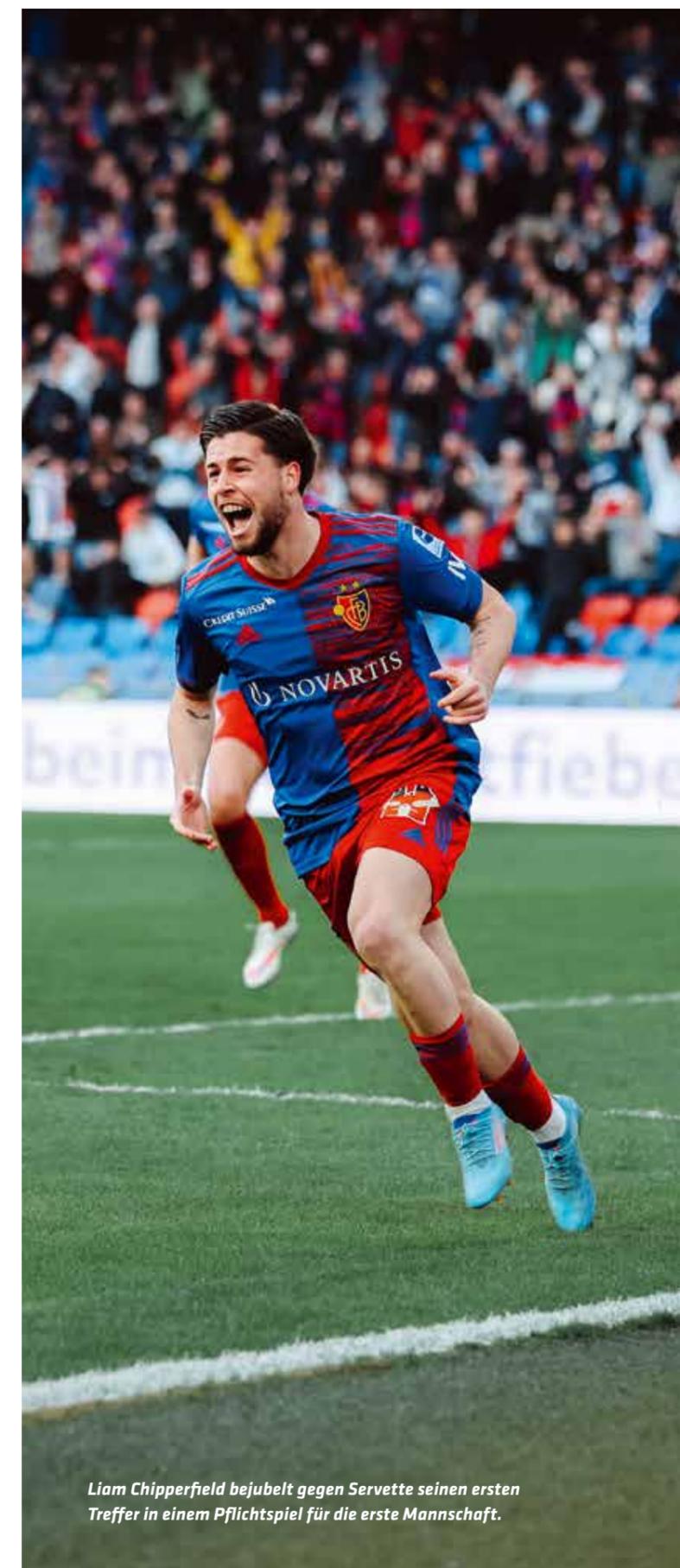
Letzigrund – 5894 Zuschauer – SR Urs Schnyder.

Tore: 16. Millar 0:1 (Ndyoe). 25. Sène 1:1 (Momoh). 37. Kawabe 2:1 (Sène). 44. Lang 2:2 (Esposito). 52. Szalai 2:3. 79. Szalai 2:4 (Stocker).

GC: Moreira; Loosli, Margreitter, Seko; Bolla (61. Da Silva), Abrashi (53. Lenjani), Herc (81. Rastoder), Schmid (81. Kacuri); Kawabe, Momoh, Sène (81. Morandi).

FCB: Lindner; Lang (56. López), Frei, Pelmard, Tavares; Xhaka (68. Stocker), Burger; Ndoye (86. Kasami), Esposito (56. Males), Millar; Szalai (86. Fernandes).

Bemerkungen: GC ohne Bonatini, Lei, Ribeiro (alle verletzt), Pusic (krank) und Arigoni (gesperrt). FCB ohne Essiam, Petretta (beide verletzt), Chipperfield, Gebhardt und Hajdari (alle U21). Ersatzbank FCB: Nikolic, Katterbach, Kasami, Stocker, Pavlovic, Males, López, Fernandes, Chalov. – Verwarnungen: 59. Sène (Foul). 66. Da Silva (Foul). 88. Stocker (Foul).



Liam Chipperfield bejubelt gegen Servette seinen ersten Treffer in einem Pflichtspiel für die erste Mannschaft.

Einfach & bequem

Webshop-Bestellung unter:
www.eusimetzg.ch

ab 100 Fr.
GRATIS
10 Stadion-
würste

Code: STADIONWURST



Ein **Benefiz-Spiel** und ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten



Während des Unterbruchs der Meisterschaft waren zahlreiche Spieler der ersten Mannschaft mit ihren Nationalteams unterwegs. So war das Team, das zum Benefiz-Spiel nach Karlsruhe reiste, auch mit einigen Nachwuchsspielern und Testspielern ergänzt worden. Das Resultat rückte aber nicht nur deshalb in den Hintergrund, denn in erster Linie ging es ja darum, Geld zu sammeln für Opfer des Kriegs in der Ukraine. Im Wildpark kam es dann zum Wiedersehen mit einem alten Bekannten: **Oli Kreuzer** «Fussballgott», der Sportchef beim KSC ist, war in Basel einst Teammanager und hat zwischen 1997 und 2001 162 Pflichtspiele für Rotblau bestritten.

Mit dem **EuroAirport** international vernetzt

Der FC Basel 1893 und der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg gehören zu Basel wie die Fasnacht und der Rhein. Seit diesem Jahr spannen die beiden regionalen Institutionen zusammen und gingen eine Partnerschaft bis Sommer 2025 ein. Am deutlichsten sichtbar ist die Kooperation im St. Jakob-Park, wo das EuroAirport-Logo und der Slogan #mitBaselverbunde den Spielertunnel zieren. Zur inoffiziellen Einweihung des neuen Spielertunnels kamen **David Degen**, **Raymond Cron** (Vize-Präsident Verwaltungsrat EuroAirport), **Monica Linder-Guarnaccia** (Marketing Director EuroAirport) und **Marco Streller**.



Smart Jakob-Park.

Als offizieller Premium Partner macht Sunrise den St. Jakob-Park smarter. Freuen Sie sich auf das Stadionerlebnis der Zukunft.



FIRST
ON 5G

Sunrise
Smart Stadium Partner

ROSE BIKES SCHWEIZ AG

Mit **Rose Bikes** stilecht ins Training radeln

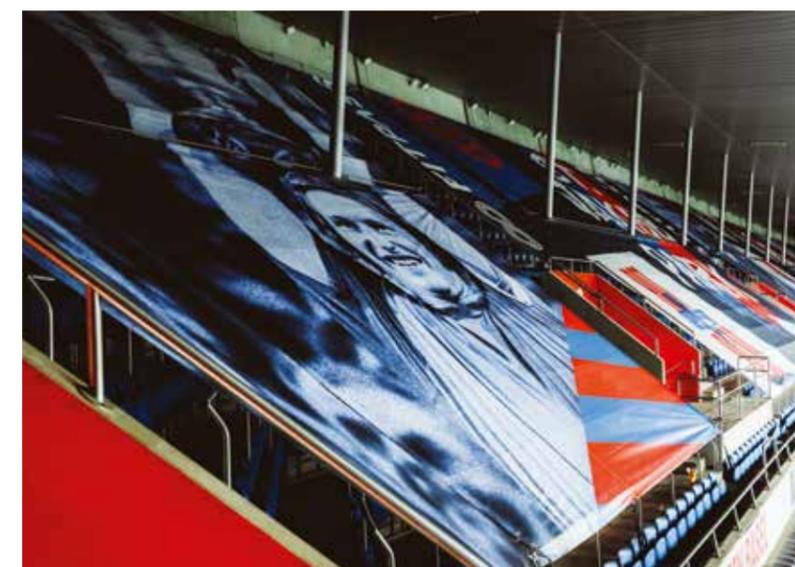
Die seit Januar 2022 bestehende Partnerschaft der Rose Bikes Schweiz AG mit dem FC Basel 1893 ist ein Schritt in Richtung Mobilitätswende. Ebenfalls zu Beginn dieses Jahres hat der FCB den niederländischen U18-Nationalspieler Noa Dundas verpflichtet. Der 17-jährige Defensivspieler verstärkt derzeit die U21 des Clubs und hat es bereits in Holland gepflegt, die täglich vielen Kilometer ins Training mit dem Fahrrad zu absolvieren. Damit Noa auch in Basel bei jedem Wind und Wetter auf sein gewohntes Verkehrsmittel zurückgreifen kann, hat Rose Bikes ihn mit einem Fitnessbike ausgestattet.

Ab Juni 2022 genießt dann auch die gesamte erste Mannschaft des FCB von Rose Bikes zur Verfügung gestellte Limited-Edition-Fahrräder.



FITPASS

Fitpass – **Sport ohne Limit**



Unlimitiert Fitness, Sport und Wellness in der ganzen Schweiz – mit nur einem Abo. Das ist Fitpass. Über 350 ausgewählte Sport- und Fitnessanlagen sowie über 60 Sportarten bieten dir das ultimative Erlebnis. Unbegrenzt. Monat für Monat. Jahr für Jahr.

Es gibt immer einen Grund für Fitpass:
www.fitpass.ch/de

MARTIN DÜRRES KOLUMNE

Nachwuchsförderung

Zum ersten Mal ein Vorwort zur Kolumne:

Heute ist Freitag vor dem Morgestraich. Gestern hat der FCB gegen St. Gallen 2:2 gespielt. Nur damit Sie diesen Text zeitlich einordnen können. 1200 km weiter östlich tobt ein Krieg. Niemand weiss, was heute und morgen geschieht. Drum mache ich das, was ich seit über einem Jahrzehnt mache: Ich schreibe eine Kolumne über Fussball. Vielleicht ist das nur pfeifen im dunklen Walde. Aber viel mehr kann ich an dieser Stelle nicht tun.

Am Tag, an dem Valentin Stocker Vater von Zwillingen wurde, bin ich zum dritten Mal Grossvater geworden. Im Spital hat eine Pflegerin meinem Enkel Thilo eine gestrickte Kappe angezogen. Sie ist natürlich rotblau. «Wenn das kein gutes Omen ist», schreibt mein Schwiegersohn zum ersten Foto, das er mir schickt. Klar, der Junge hat beste genetische Voraussetzungen, einmal im St. Jakob-Park Tore zu schiessen. Sein Vater ist grösser als alle FCB-Verteidiger und seine Mutter hatte einen härteren und präziseren Schuss als die meisten Jungs ihres Alters. Bis ich das Training mit ihm aufnehmen kann, vergehen aber wohl noch einige Tage. Dafür bin ich schon dran mit der viereinhalbjährigen Enkeltochter. Draussen spielen wir uns die Bälle zu. Am tollsten findet sie, wenn ich den Ball ganz hoch in die Luft schiesse. Einer liegt jetzt auf dem Dach. Das hat sie schwer beeindruckt. Wie mich damals der Schuss von Marco Walker, der übers Stadiondach ging. Dieser Ball wurde nie mehr gefunden. Es gibt Vermutungen, dass er jemandem vor die Füsse fiel, der ihn mitnahm. Ich bin mir aber sicher, dass der Ball immer noch unterwegs ist im Orbit. Nachts, wenn der Himmel klar ist, kann man ihn manchmal sehen. Viele halten den kleinen Lichtpunkt für einen Satelliten, was er per Definition auch ist: «Flugkörper, der – auf eine Umlaufbahn gebracht – in elliptischer oder kreisförmiger Bahn die Erde umkreist.»

Da oben fliegt er und wenn er Augen hätte, würde er sehen: Es gibt nur ganz wenige Orte auf der Welt, an denen nicht Fussball gespielt wird. Und er würde vielleicht die Menschen sehen, mit denen ich in meinem Leben Fussball gespielt habe: Tsetan aus dem Tibet, Marek aus Tschechien, Sombo Sombo von der Elfenbeinküste, Mohamed aus Dubai und Jésus aus Mexico City, Mike aus den USA und Neerash aus Indien, Gérard der Belgier und Javier aus Paraguay, Valeriu aus Bulgarien und Haruto aus Indonesien, Nick aus England und Michel aus Frankreich, Mauro aus Italien und Ulla aus Deutschland, mit Matilda und Henrik und Ayhan und Agnes und Tina und Josef und vielen, vielen anderen aus der Schweiz. Und mit Andrej aus Russland und Yaroslav aus der Ukraine.



Martin Dürr ist Pfarrer in Basel. Er dankt allen, die beim FC Basel und an vielen anderen Orten einen wichtigen Beitrag an die Charakterbildung von Kindern und jungen Menschen leisten.

Wir haben immer alles gegeben, egal ob auf edlem Rasen oder abfallenden Äckern und hartem Strassenpflaster, bei Sonnenschein und bei Unwettern, wenn der Ball mehr schwamm als rollte. Manchmal gab es Streit, manchmal lange Diskussionen danach, wer denn wie wo was hätte anders machen sollen oder mit einem Gegner wegen eines zu heftigen Fouls.

Am Ende und mit ein wenig niedrigerem Puls haben wir uns immer die Hand gegeben. Ich erinnere mich nicht an eine einzige Situation, in der ich mit jemandem für immer unversöhnlich auseinanderging. Die Antwort gaben wir auf dem Platz; neues Spiel, neue Chance. Fussball hat mir in menschlicher Hinsicht mehr beigebracht als manche Schulstunde. Darum trainiere ich mit meinen Enkeln. Weil es kalt ist, machen wir das gerade im Haus, mit einem sehr kleinen Plastikball. Die Enkelin übt Fangen als Torhüterin. Sie schickt mir den Ball zurück und wenn er über mich drüberfliegt ins Büchergestell, lacht sie fast Tränen. Der Kleine (1 ½) kommt bei diesem Tempo manchmal noch ein wenig unter die Räder. Er kann aber schon sehr gut simulieren, dass er gefoult wurde und liegt dann regungslos auf dem Bauch, bis ich als Sanitäter komme und ihn aufhebe. Dann lacht er und sagt: «Bumm!» und zeigt auf die Stelle, wo er lag.

Ich träume in diesen Tagen mehr als je davon, dass alle Kinder der Menschen, mit denen ich in meinem Leben Fussball gespielt habe, zusammenkommen und das Spiel spielen, das unsere Herzen höher schlagen lässt. Dass jeder und jede mitmachen darf, auch wenn nicht alle gleich viel Talent haben. Dass am Ende alle sich die Hand geben und miteinander ein Fest machen.

Manchmal bin ich eben sehr naiv. Aber mir ist diese Naivität immer noch lieber als die Dummheit derer, die sagen: Das Leben ist kein Spiel. Nur die Stärksten überleben. Alle anderen werden in den Boden getrampelt. Nein. Das muss nicht sein. Für das Leben aller stehen jetzt viele auf, rund um den Erdball. Ich bin sicher, dass nicht wenige unter ihnen wichtige Lektionen über Zusammenspiel, Fairness und Regeln beim Fussball gelernt haben. Und jetzt stelle ich mich unter den Sternenhimmel und warte auf das Vorbeiziehen von Marco Walkers Ball.

Der neue ID.4 GTX mit Allradantrieb



Jetzt Probe fahren

Sportlich wie ein GTI, komfortabel wie ein SUV und nachhaltig wie ein ID. Das ist der vollelektrische ID.4 GTX. Mit Allradantrieb und atemberaubender Beschleunigung bringt er elektrischen Fahrspass auf ein ganz neues Level.

Überzeugen Sie sich jetzt selbst, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

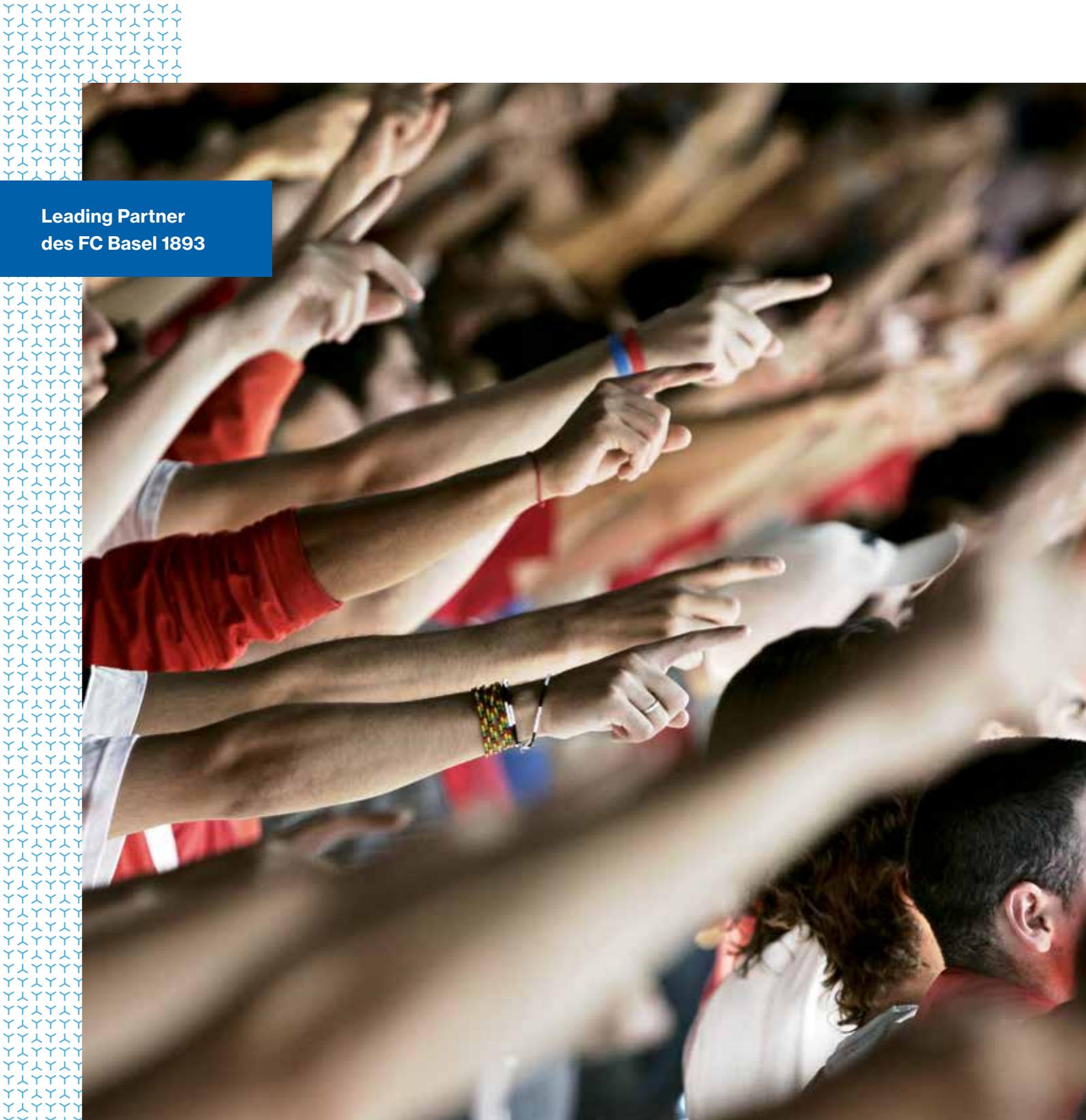


hoffmann | **automobile**
Fahren mit Begeisterung

hoffmann automobile ag

Butthollenring 1-3, 4147 Aesch

Tel. 061 706 84 84, www.hoffmann-automobile.ch



Leading Partner
des FC Basel 1893

**Leidenschaft,
die begeistert.**

 **NOVARTIS**